



... (6. 2.) ...

errecht an  
minister Dr.  
bürgermeister  
ipert auf  
genbes Ant-  
enbürgerecht  
im Namen  
Tausender  
und Hitler-  
oberung der  
blutet haben,  
mit ihrem  
Ehrung sie  
hant zu sein.  
Verpflichtung,  
für das ewige  
rtpalast  
andarte 8  
Verbotsgesetz  
heute unter  
rtpalast eine  
E-Guppen-  
dartenführer  
ge-Wach-  
r und viele  
men. Der  
mit denselben  
es damals  
Standarten-  
Heben Dr.  
1933 von  
Abertagung  
den riefen  
stann Kreuz-  
er SM, dann  
Sport- und  
zweite Ver-  
berbüß und  
heiligen Form.  
riefen Obal  
das Haus be-  
r und die  
Dr. Goebbels  
elt eine Hin-  
überaus klar-  
Hilfskorps  
rat hat be-  
1934 festge-  
des Bundes-  
Die B-Mann-  
sogenannte  
Sommer von  
esheer ergänzt  
Fortdauer der  
eine Verord-  
sozialdemo-  
Welskittel  
lungen beab-  
von 1918 von  
in wurden, fer-  
er weinung  
be des be-  
r hat bür-  
rtern. Dahin-  
enden christli-  
chreite bereits  
gegenüber er-  
nig nicht ge-  
fanden Verfa-  
Nagelstein  
berigen hal-  
daß in einem  
stadi ein Kom-  
Unruhen ver-  
indler erreicht  
en  
en  
geleitaktion in  
einwilligen  
Vorstadt von  
gung der  
flagnaht mit  
willigen Feuer-  
meinde gestellt.  
Grund des  
der Feuerwehr  
gehört haben.  
einige Haus-  
gedenkttag  
am für den  
er Staatsopet  
en.  
stiers General-  
merung" von  
ed.  
er der Zeitung  
e Lausprecher  
den vom Ruf-  
betragen. Nach  
er, denen der  
der vor dem  
Parade statt.  
el Kompanien  
in Vollgel teil-  
marschieren nach  
er Tor auf der  
den Winden  
in Begleitung  
mal einen  
Parade führt  
Fahrbahn der  
Bühnung zurück-  
en  
en Anordnung  
licher Kirchen  
entlang halbmil-  
Gottesdiensten  
der Toten un-  
tagsstunden ih-  
Kirchen eine  
geordnet. Zu  
ne. Sam-  
ne. Die kirchlichen  
erwachsen. Folgt  
erlebten der  
stund Deutsch-  
oll.

# Scharfer Endkampf im Meurer-Prozess

## Staatsanwalt gegen Verteidiger - Dr. Meurer: Ich bin unschuldig!

### Urteil voraussichtlich Montag

Essen, 24. Febr. (Fortsetzung des Berichtes in voriger Abendausgabe.) Außer der Verteidigungsrede von Prof. Dr. Grimm, die wir in der gestrigen Abendausgabe der „D. Z.“ ausführlich wiedergegeben haben, sprachen am gestrigen Tag noch Verteidiger Dr. Meurer, der sein 77jähriges Plädoyer mit eingehenden Zielungsangaben zu den Punkten der Anklage schriftlich abgab, welche die Urteilsfindung betreffen, sowie die Beschuldigungen. Er wollte noch weiteres Material legen, sah aber auf Bitten des Vorsitzenden davon ab, weil der Staatsanwalt protestierte und dann auch weiteres neues Material bringen wollte.

Die Vormittagsverhandlung schloß mit der Rede von Prof. Grimm, 16 Uhr erhielt

### der Staatsanwalt

Wort zur Erwiderung. Er sagte: Ich habe ver-  
sichert, daß ich ein ehrenhafter Mann sei. Das  
ist auf ihn aber eben nicht zu. Der Angeklagte hat  
sich nicht bestritten, daß er 1. Klasse flüchtig war, hat  
er 2. Klasse gefahren war. Es sind 5 Räte,  
sind sich für alle Reisen die notwendigen Unter-  
nehmen beschaffen lassen, dann hätte sich die Zahl  
reihen- oder vergrößert. Auch die Entschädigung  
bei der Zurück und bei den Ausstellungen haben  
zu Unrecht entnommen worden. Jeder formell  
materiell sind sie in Ordnung. Mit dem Zivilrecht  
sind sie gar nichts zu tun. Der Angeklagte hat ein  
hohes Gehalt von 20000 Mark. Dafür kann man  
verhandeln. Wenn der Angeklagte die Arbeit  
nicht mehr leisten wollte, hätte sich ohne Zweifel ein  
anderer Beigeordnete dafür gefunden.  
Niemals hat sich die Anklagebehörde nur auf die  
ehrenamtliche Berufung. Damit hat im Gegensatz der  
Anklage angefangen.  
Der Sachverhalt habe keine Untersuchungen an-  
gestellt, sondern hat Feststellungen getroffen. Nur die  
Anklagebehörde hat aus diesen Feststellungen die not-  
wendigen Schlüsse gezogen.  
Wenn der Staat als Kläger in einem Strafpro-  
zess, dann ist er nicht Partei, sondern bleibt Auto-  
rität, die Strafe fordert. Eine neue Strafpro-  
zessordnung wird

### die Stellung der Staatsanwaltschaft

ist schwachen, sondern starken. Die von Prof. Grimm  
ergründete Ansicht über die staatsanwaltschaftliche  
Unterstützung ist keineswegs neu, sondern wird  
von seit Jahrzehnten erörtert und hat ihren Niederschlag  
im französischen Strafrecht gefunden, wo sie sich  
schon bewährt. Man will die Vergehen des Angeklag-  
ten als Unvollständigkeit hinstellen. Das sind sie nicht.  
Schlüssen können sie als Großzügigkeit betrachtet  
werden. Aber Großzügigkeit macht nicht straflos. Als  
Vertreter des Staates fordert ich in diesem typischen  
Rechtsprozeß auf Grund des Gesetzes die Ver-  
urteilung des Angeklagten.

### Verteidiger Rechtsanwalt Dr. von Almsied

auf die Erwiderung des Staatsanwalts ein. Er  
sagte: Die Inhaftierung des Angeklagten ist erfolgt  
Grund der Ermittlungen, die in der Vorunter-  
suchung des Prozesses sich ergaben, den wir in nächster  
Woche hier (gegen einige stadt. Beamte wegen Untreue)  
werden werden. Der Haftbefehl gegen Dr. Meurer  
wurde sofort wieder aufgehoben und der Herr Staats-  
anwalt war es, der dann die Schwere über Dr.  
Meurer verhängen ließ. Da kam der Brief von Frau  
Meurer und ihm widmete man sich mit einer Sorgfalt,  
die bei einer besseren Sache zu begrüßen wäre. Der  
Brief von Frau Meurer zeigt sich wie die Arie einer  
Hochkünstlerin durch dieses ganze Verfahren.  
Generaldirektor Ramehl hat als Zeuge in be-  
deutendster Weise betont, daß jedes Kind hier in  
Essen von den Verdiensten Dr. Meurers weiß. Nur  
der Herr Staatsanwalt weiß es nicht. Subjektiv ist  
um zugute zu halten, daß er kein Essener ist. Er will  
den Angeklagten vernichten. Man muß in diesem Zu-

sammenhang daran erinnern, daß in letzter Zeit die  
Fälle nicht selten sind, in denen man Beschuldigten,  
die sich später das Leben nahmen, beschuldigte, daß  
gegen sie nicht das geringste vorlag.

Die Art der Formulierung, die der Herr Staats-  
anwalt in der Angelegenheit der angeblichen Steuer-  
hinterziehung anwendet, geht über das Maß dessen  
hinaus, was wir hier gewohnt sind. Die Steuer-  
erklärungen des Angeklagten sind mit aller Sorgfalt  
abgefaßt. Der Angeklagte hat 7 1/2 Prozent Verbräu-  
chen abgezogen und das haben alle Beamten getan.  
Das Finanzamt hat diese erkennbaren Abzüge später  
nicht anerkannt. Wenn von uns wäre es nicht schon  
ähnlich ergangen. Von einer Steuerhinterziehung kann  
hier gar keine Rede sein.

Wozu ein solcher Vernichtungskampf gegen einen  
geheherten Mann? Keine Stelle hat ein Interesse an der  
Verurteilung des Angeklagten. Keine einzige Stelle hat  
erklärt, daß sie auch nur einen zivilrechtlichen Anspruch  
gegen den Angeklagten hat. Die Art, eine kleine Un-  
richtigkeit ins Ungeheure aufzubauschen, ist ganz  
marxistisch-liberalistisch und auch garabesu ver-  
fälschlich. Ich glaube, daß sich ein deutsches Gericht  
heute auf solche Methoden nicht einlassen wird.

Will man aber über dies oder jenes noch eine Auf-  
klärung haben, dann möge man wieder in die münd-  
liche Verhandlung eintreten.  
Die Definition, daß der Angeklagte auf der Pariser  
Reise in seine Tasche gearbeitet habe, ist unhaltbar.  
Erstens — um ein Wortspiel zu gebrauchen — läßt der  
Angeklagte zu Hause, der in Paris untreu sein will.  
Zweitens muß Dr. Meurer in Paris den Mann ent-  
schädigen, der bei der Vorbereitung geholfen hatte und auch  
die bayerische Kommission mußte er unterhalten. Daraus  
erklärt sich die Höhe der Kosten.

Verpflichtungen und Abrechnungen gehen stets zu Lasten  
desjenigen, der liquidiert. Man vergißt stets etwas. Es ist  
ein grundlegendes Verbrechen, wenn der Herr Staats-  
anwalt meint, der Reisen würde immer noch etwas  
verdiene. Die Angeklagten haben sämtlich erklärt, daß  
sie es Dr. Meurer sofort gemeldet haben würden, wenn  
ihnen an seinen Liquidationen etwas aufgefallen wäre.

Der Staatsanwalt hat offenbar eingesehen, daß sich  
die Anklage bezugl. der Liquidationen nicht in allen  
Punkten aufrechterhalten läßt. Er verzichtet auf eine  
Entschädigung des Reichsgerichts, die mit dem vor-  
liegenden Fall rein gar nichts zu tun hat. Es fehlt  
vor allem die Zurechnung des Angeklagten. Man  
muß sich wundern, daß die Anklage die Punkte bezugl.  
der angeblichen Darlehensgeschäfte und der Urlaubs-  
finanzierungen noch nicht fallengelassen hat. Der An-  
geklagte hat sich stets als ein sozialer Mensch be-  
nommen, der an sich selbst zuerst dachte. Die Tschekoslo-  
wische Luftverkehrsgesellschaft hat ihm einige Prager  
Schinken überlassen. Er hat sie nicht angenommen. Ehe  
aber bürokratisch über die Verwendung der Schinken  
beschlossen war, waren sie verborben.

Der Angeklagte hat Zuwendungen an die nationale  
Zukunft gemacht, obwohl er dabei seinen Kopf  
riskierte. Er erhielt einmal eine dienstliche Kasse des  
damaligen Regierungspräsidenten, weil er bei einer  
Kolonialtagung eine Begrüßungsansprache gehalten  
hätte, was nicht im Sinne des damaligen Systems  
lag. Wer so handelt, also für seine Überzeugung mit  
seinem Kopf zu haften bereit ist, der kann kein un-  
ehrenhafter Mensch sein. Die Ehre des Angeklagten  
muß voll und ganz wiederhergestellt werden.

### Der Staatsanwalt

erwiderte, daß ihn nichts überrascht habe, abgesehen  
von dem Ton des Verteidigers und seiner Unkenntnis  
über die Anwendung der Gesetze. Auf die verschiedenen  
Verleumdungen will ich nicht eingehen. So weit er mir  
und der Anklagebehörde aber marxistisch-liberalistisches  
und sogar jüdisches Gebahren vorgeworfen hat, wird  
gegen ihn das Erforderliche veranlaßt werden.

Rechtsanwalt v. Almsied erklärte, wenn er  
mühevoll worden sei, so bedauere er das. Er sei  
gewohnt eine offene Sprache zu reden, wie er sie auch  
vom Staatsanwalt vernommen habe. Es sei aber  
höflich nicht zu wünschen, wenn dieser Prozeß zu  
neuen Strafverfahren führen würde. Das Gericht bitte  
er, noch einmal alle Umstände zu würdigen, dann  
werde es ebenfalls zu dem Schluss kommen, daß der  
Angeklagte freizusprechen sei.

### Dr. Meurer

vom Vorsitzenden gefragt, was er noch zu erklären  
habe, führte aus, daß er sich nur deshalb habe auf-  
rechterhalten können, weil er sich frei von jeder Schuld  
fühle. Wäre ich — sagte er — ein solcher Mensch, wie  
ich vom Vertreter der Anklage hier geschildert worden  
bin, so wäre ich längst auf dem Wege zum Irrenhaus.  
Ich wiederhole: Ich bin unschuldig!  
Die Verhandlung wird kommenden Montag,  
16 Uhr, fortgesetzt. Am gleichen Tage soll das Urteil  
gesprochen werden.

# Die deutsche Milchwirtschaft

## Schaffung einheitlicher Butterorten — Standardisierung der gesamten Käseherzeugung

VDZ Berlin, 23. Febr. Reichsminister für Er-  
nährung und Landwirtschaft, Darré, hat, wie das  
VDZ-Büro meldet, Verfügungen über die  
Schaffung einheitlicher Butterorten von But-  
ter erlassen. Die Käseverordnung bringt die Stan-  
dardisierung, den Mindestgehalt und Kennzeich-  
nungswang für die einzelnen Käseorten und ver-  
pflichtet auch die Geschäftsführer, Kantinen usw., auf  
ihren Speisekarten neben der Sorte des Käses die  
Reinheitsangaben anzugeben. Auslandskäse unter-  
liegt besonderer Kennzeichnungs-  
wang über sein Herkunftsland. Wenn  
die Käseverordnung im ganzen in Kraft tritt, steht  
nicht fest. Die vorgesehenen Kontrollbestimmun-  
gen sollen aber bereits am 1. April wirksam werden.

Der wesentliche Inhalt der Butterverordnung wird  
nach den Vorarbeiten gegeben, daß Butter in Zu-  
kunft nur nach ihrer Sorte und ihrer  
Reinheit gekennzeichnet in den Ver-  
kehr gebracht werden darf. Zugelassen sind  
noch die Sortenbezeichnungen: Markenbutter, feine  
Markenbutter, Vollkornbutter, Landbutter und Koch-  
butter. Alle anderen Bezeichnungen sind als Phän-  
omene aus der Vergangenheit zu betrachten. Alle Inlands-  
butterherstellungen sind als solche zu kennzeichnen.  
Die Auslandsbutter ist mit dem Ursprungsland zu be-  
zeichnen. Für den Kleinhandel mit Markenbutter  
wird eine Ausnahmestellung eingelegt, der nicht  
den allgemeinen Vorschriften folgen soll, sondern  
nach dem vorläufigen Warenverkehrs-  
Gesetz von 1934. Diese Verordnung tritt am 1. April  
1934 in Kraft. Doch sind Erleichterungen für eine  
zeitweilige Übergangszeit vorgesehen.

VDZ Berlin, 23. Febr. Zu der Käseverordnung  
des Reichsernährungsministers Darré ist noch zu be-  
merken: Die Standardisierung wird auf dem Fest-  
halten der Käseorten aufbaut. Es werden acht  
Käseorten unterschieden, und zwar Doppelkäs-  
e mit einem Mindestgehalt von 60 v. H. in der  
Käsemasse (i. Z.), Rahmkäse mit mindestens 50

wirtschaften usw. muß neben der Sorte des Käses  
auch die Fettstufe angegeben werden. Das gleiche  
gilt für Reinschmelzen und schmelzbare Angebote.  
Auslandskäse, der ebenfalls dem Kennzeichnungs-  
wang unterliegt, muß auf der Verpackung vor allem  
auch in deutscher Sprache das Herkunftsland tragen.  
Wenn die Käseverordnung insgesamt in Kraft tritt,  
steht bisher noch nicht fest. Es wird gegenüber man-  
chen Vorschriften eine Übergangszeit notwen-  
dig werden. Zunächst wird, wie das VDZ-Büro noch  
meldet, beabsichtigt, die Bestimmungen über die Unter-  
schreibung der Reinschmelzen und die Ermächtigung  
der Länder zur Einführung der Kontrollnummern  
am 1. April wirksam zu machen.

### Die Sortenbezeichnungen der Butter

von Berlin, 23. Febr. Die neue Butterverordnung  
beseitigt die bisherige Vielheit der Butterorten und  
stellt gleichzeitig Klarheit her über die Güte der auf  
dem Markt angebotenen Butter. Sie bringt weiter  
den gesetzlichen Schutz für Markenbutter dagegen, daß  
Erzeugnisse, die den an Markenbutter gestellten Anfor-  
derungen nicht entsprechen, unter mißbräuchlicher Ver-  
wendung der Bezeichnung „Markenbutter“ angeboten  
werden. Der Sachverhalt für dieses wichtige Gebiet,  
Oberregierungsrat im Reichsernährungsministerium  
Dr. Schefold, betont hierzu, daß die Wichtigkeit die-  
ses gesetzlichen Schutzes sich auch aus den Erfahrungen  
ergebe, die man im Ausland gemacht habe. Dort habe  
erst die gesetzliche Regelung der Qualitätsanforderun-  
gen an die zur Ausfuhr bestimmten Butter die Grund-  
lage für die Herstellung einheitlicher Qualitätsware  
gebildet.

Es werden nur noch zugelassen die Sortenbe-  
zeichnungen: Markenbutter, feine Markenbutter,  
Markenbutter, Landbutter und Kochbutter. Alle  
anderen Bezeichnungen sind im Zukunft grundsätzlich  
verboten. Ihre Verwendung ist sogar strafbar. Die  
zahlreichen Phantasiebezeichnungen für Butter sind da-  
mit ausgemergelt worden. Die Verordnung legt dann  
fest, unter welchen Voraussetzungen die fünf erlaubten  
Sortenbezeichnungen verwendet werden dürfen oder  
müssen. Es werden für jede Sorte bestimmte Min-  
destanforderungen aufgestellt, die nicht unterschritten  
werden dürfen. Dabei soll sich die Beurteilung der  
Butter nach der Zahl der Merkmale richten, die sie  
für Geschmack, Geruch, Ausarbeitung, Aussehen und  
Befüge aufweist.

Die Verordnung bestimmt die Beurteilungsgrund-  
sätze im einzelnen. Die Merkmale bei Geschmack (Rein-  
heit, Aroma und Salz) schwanken zwischen drei und  
fünf. Dabei wird z. B. das Geschmacksmerkmal „au-  
tig“ mit acht Merkmalen bezeichnet. Die Merkmale bei Ge-  
ruch schwanken zwischen null und drei, die bei Ausar-  
beitung (Buttermilch- und Wasseranteil) zwischen null  
und drei, die bei Befüge (Käsegrad und Streichbar-  
keit usw.) zwischen zwei und zwei und die bei Aus-  
sehen (Reinheit, Farbe, Schmelze) zwischen zwei und  
zwei. Markenbutter muß z. B. mindestens 17 Merkmale  
haben, davon mindestens 9 Merkmale für Geschmack.  
Markenbutter, die nur in bestimmten landwirtschaftli-  
chen Unternehmen hergestellt werden darf, muß we-  
nigstens 15 Merkmale aufweisen, darunter 7 für Ge-  
schmack. Die Zahl der Mindestmerkmale für Landbut-  
ter muß wenigstens 13 betragen, unter denen sich 6  
für Geschmack befinden müssen. Als Kochbutter darf  
ein Erzeugnis nur bezeichnet werden, wenn es minde-  
stens noch zum Kochen, Backen oder Ausbacken verwen-  
det werden kann. Alle inländische Butter ist grundsätz-  
lich als „deutsche“ zu kennzeichnen, die ausländische  
Butter muß den Namen des Ursprungslandes in deut-  
scher Sprache tragen. Besonders bedeutsam ist noch  
die Bestimmung, daß das Mischen von Butter  
verboten ist und daß der Kleinhandel mit Mar-  
kenbutter dem Ausformungsanspruch unterliegt.  
Die Verordnung tritt am 1. April 1934 in Kraft. Für die  
Übergangszeit sind ausreichende Erleichterungen vor-  
gesehen.

# Christentum und Nationalsozialismus

## Vortrag von Studienrat Mehlum in der Evangelischen Akademie

Die Evangelische Akademie Dort-  
mund brachte ihren Hörern und Hörerinnen, die  
gestern Abend im Saal des Völschingshauses sehr  
zahlreich erschienen waren, auch diesmal wieder einen  
hochinteressanten Vortrag, und zwar sprach Studienrat  
Mehlum über das Thema „Christentum und  
Nationalsozialismus“. Vorher gebachte Dr.  
Bispinghoff, der die Veranstaltung eröffnete,  
des deutschen Freiheitsheiden Dr. Wessel,  
zu dessen ehrendem Andenken sich die Anwesenden  
von den Plätzen erhoben. Dr. Bispinghoff würdigte  
das Leben und Erben Dr. Wessels und seiner Mit-  
kämpfer, und stellte vor allem auch die Rettungssat  
Hilfskorps gegenüber dem ganzen deutschen Volk  
heraus.

Studienrat Mehlum, der in Dortmund am  
Schillerplatz tätig ist, warf zunächst einen Rückblick  
auf das denkwürdige Geschehen des Jahres 1933. Er  
sagte weiter:  
Wir stehen an einer gewaltigen Weltwende. Nach  
kurzer Zeit und der Nationalsozialistischen Weltwende.  
Welt ist die Stellung verfallen haben, die ihm ge-  
hört. Sogar in Frankreich regt sich die neue Zeit und  
in Österreich liegt die alte Zeit in ihren unwiderrufli-  
chen Zügen.

Christentum und Nationalsozialismus! 1913 ver-  
kündigte man die grundsätzliche Trennung von Kirche  
und Staat. Die Christen-Organisationen waren trotz  
ihrer großen Theorie wünschenswerten christlichen  
Geistes. Der Staat brachte weder den Mut noch den  
Willen auf, dagegen vorzugehen. Die national-  
sozialistische Regierung hat den Schutz der Religionen  
wider angeknüpft. Die Partei — so heißt es in  
ihrem Programm — steht grundsätzlich auf  
dem Boden eines positiven Christen-  
tums, ohne sich konfessionell zu binden.  
Positives Christentum heißt das Christentum, so wie  
es gegeben ist, heißt also auch ein lebensstarkes  
Evangelium.

Der Staat ruft die Kirche zur Mitarbeit auf. Kirche,  
wer bist du? Ist eine oft gestellte Frage. Die Antwort  
muß klar und offen sein. Wir geben sie hier von  
unserer evangelischen Kirche aus. Ist wurde gefordert,  
daß sich die Kirche zurückziehen habe von Politik.  
Ganz ist es in manchen Fällen angebracht, sich über  
die irdischen Dinge zu erheben. Aber die letzten Dinge  
dürfen nie und nimmer den alleinigen Inhalt unserer  
Kirche und unseres Christentums bilden. Was hat es  
für einen Zweck, alle Bräuen zum irdischen Dasein  
abzureden?

Welches Interesse hätte man noch für eine  
Kirche, die es vermag, daß ihre Glieder  
im Daseinskampf der Erde stehen?

Wir sind die Kirche Martin Luthers, der gesagt hat:  
„Für meine lieben Deutschen bin ich da und ihnen  
wollte ich geraten haben, denn ich suche das Glück und  
Heil der ganzen deutschen Völker.“ Er band seine Kirche  
in Wesen und Haltung an das Geschick des deutschen  
Volkes. Deshalb gab er dem Staat auch die Macht  
über die Kirche.

Christentum und Nationalsozialismus stehen vor  
einer Begegnung. Sie erwachen aus dem gleichen  
Boden. Der Nationalsozialismus bedeutet eine der  
größten Bewegungen, die jemals durch unser Volk  
gegangen. Durch die veränderten Verhältnisse ist es  
erlaubt, daß der Nationalsozialismus hat sich unser  
Volk zu sich selbst wiedererwachen. Es blickt wieder  
nach Westen noch nach Osten, sondern auf sich selbst.

# Hilfskorps

## für die „Tscheljustin“-Mannschaft

Berlin, 23. Febr. (Sig. Trabim.) Die Rettungs-  
arbeiten für die Mannschaft des gestrandeten „Tschel-  
justin“ sind in vollem Gange. Der russische Dampfer  
„Tscheljustin“ wird dieser Tage in Petropawlovsk ein-  
treffen und dort zwei Flugzeuge an Bord nehmen  
und dann versuchen, soweit wie irgend möglich, in  
die Beringstraße vorzudringen, um dann die Flug-  
zeuge abzuheben, damit diese möglichst schnell Kap-  
tlen erreichen können. Ein zweiter Dampfer, der  
„Smolensk“, nimmt gerade in Bladwool Kohlen  
über und wird reichlich mit Nahrungsmitteln, Medika-  
menten und Ausrüstungsgegenständen, um dann am  
27. oder 28. Februar nach der Bucht Providentia in  
See zu gehen. Auch dieser Dampfer wird drei Flug-  
zeuge an Bord nehmen. In der Gegend des Lagers  
der Schiffbrüchigen ist das Wetter allerdings zurzeit  
für irgendwelche Flüge denkbar ungünstig. Mehrere  
Flugzeuge haben wiederholt den Ver-  
such gemacht, das Lager zu erreichen,  
mußten aber jedesmal wegen des starken  
Nebels unverrichteter Dinge wieder um-  
kehren. Eine Maschine hatte sogar einen empfindli-  
chen Motorschaden. Auch die Rettungsarbeiten mit  
den Hundeschiffen sind durch das treibende Eis auf  
dem Tscheljustin-Meer aufgehalten worden. Die  
Expedition steht im Augenblick in der Gegend des  
Lagers Cuman und des Lagers Banfaren. Hier wurde  
zunächst ein festes Lager errichtet. Das Eisfeld  
mit dem Lager der Schiffbrüchigen ist  
nach den angestellten Berechnungen in den letzten  
Tagen um etwa 25 Kilometer nach Nord-  
osten abgetrieben worden. Hier und da beginnt  
das Eis schon erheblich zu bersten, und ein großer  
Riß geht sich bereits mitten durch das Lager hin.  
Doch soll die Stimmung im Lager in Hin-  
sicht auf die bevorstehende Rettung immer noch un-  
verändert gut und hoffnungsfreudig sein.

# Großfeuer in Kassel

DN Kassel, 23. Febr. In einem Vorratsgebäude  
der Segethwebererei Baumann entzündet Freitag  
abend aus bisher unbekannter Ursache Feuer, das  
insolge der in dem Gebäude lagernden leicht brenn-  
baren Vorräte sich sehr schnell ausbreitete. Trotz aller  
Anstrengungen der Feuerwehr, den Brand einzudäm-  
men, wurde das Vorratsgebäude voll-  
kommen eingestürzt. Der Betrieb der  
Firma, die zurzeit stark beschäftigt ist, geht ohne  
Störung weiter.

# Verurteilte Devijenschieber

rd Düsseldorf, 23. Februar. Der Präsident des  
Landesfinanzamts Düsseldorf (Devijenschieber) teilt mit,  
daß seit dem 1. Januar 1932 im Bezirk des Landes-  
finanzamts Düsseldorf im Devijenschieberverfahren ins-  
gesamt folgende Strafen verhängt worden sind:  
6 Jahre Zuchthaus, 20 Jahre, 4 Monate und  
6 Tage Gefängnis und rund 35000 RM Geldstrafe.  
Außerdem sind an Reichsmittelbeiträgen, Wertpapieren  
und fremden Zahlungsmitteln rund 480000 RM ein-  
gezogen worden.

wp Hamm, 22. Febr. Gegen den früheren Reichs-  
anwalt und Notar Dr. Otto Griesbach aus Hamm,  
der sich jetzt in Paris aufhält, wurde ein Steuer-  
hinterziehungsbeschuldigung. Es handelt sich um 79038  
RM Reichsschuldenfiskus, zu der bereits ein Zinsbetrag  
von 24000 RM kommt. Mit dem Steuerverfahren ist zu-  
gleich die Beschlagnahme der noch im Inland be-  
findlichen Vermögensgegenstände des G. ausgesprochen  
worden.

# Christentum und Nationalsozialismus

Die Verbrennung von Schuld und Schmutz, die  
munderbilde Disziplin der SA, in der die Arbeiter  
der Rasse mit denen der Rasse Seite an Seite  
marschieren, u. a. m. sind Zeichen der Völkergeburt  
unseres Volkes.

Der Staat denkt nicht daran, das geistige  
Leben einzudämmen,  
er hindert nur die Geister unfähiger Vergangenheit,  
sich erneut gerichtet zu regnen. Mit heiliger Ehrfurcht  
neigen wir uns vor der Standarte eines Dr. Wessel  
und allen Feldern, die ihr Leben hingaben, damit wir  
leben können.

In der Bindung an Gott liegt die größte Stärke  
des Nationalsozialismus. Dieser Sieg des Glaubens  
wird im Lauf der Zeit alle erfüllen.  
Wie steht das Christentum zur Rassenfrage?  
Allzulange hat unser Volk diesem Problem verhandlungs-  
los gegenübergestanden. Die Kraft- und Willenslosigkeit  
unserer Menschen ist mit rassistischer Verantwortung  
nicht in Einklang zu bringen. Unsere Kirche hat mit  
in dieser zeitlich bedingten Schuld gestanden. In der  
Bibel steht: Wist ihr nicht, daß Euer Leib der  
Ausbau des Euchs innerwohnenden Geistes ist?

Die evangelische Kirche steht in der Durch-  
führung des Gesetzes zur Verbannung er-  
krankten Nachwuchses eine Notmaßnahme  
des Staates.

Vor Gott sind die Betroffenen natürlich nicht ent-  
wertet. Ehrlich und tatkräftig will unsere Kirche an  
diesem Problem mitarbeiten. Der fremdenbildende  
Einfluß ist in unserem deutschen Volk überhand ge-  
nommen. Das Christentum geht natürlich zu allen  
Völkern, gemäß der Missionsauftrag. Aber die Rasse  
kann auch durch das Taufwasser niemals verwirrt  
werden. Die Aufstellung der Menschen nach Völkern ist  
eine gottgewollte Ordnung und ist schöpferischer  
Reichtum. Absolute Klarheit muß herrschen über die  
Aufgabe von Staat und Kirche. Die Einheit im  
Glauben darf nicht verworfen werden mit dem  
Wirken unserer Deutsch-Evangelischen Kirche.

Man hat viel von der Wange-Christiani-  
sierung der Germanen gesprochen. Bis in das  
7. Jahrhundert verlief die Christianisierung durchaus  
friedlich. Und das Blutgericht Karls des Großen war  
nicht anders als ein Nachschuß für einen Überfall der  
Sachsen auf die Franken. Man sagt, das Sünden- und  
Völkerelement sei nichts für nordische Menschen. Wer  
das glaubt, der erinnere sich eines Martin Luthers  
und eines Goethes. Auch Goethe war ein Gottfurcher  
tiefer Mensch.

Unter Sünden verstehen wir die Absehung der  
Gnadenbotschaft. Wer dem deutschen Volk die Sünden-  
erkenntnis absperrt, der leugnet das deutsche Geistes.  
Die Demut vor Gott ist kein Verbergen vor Menschen.  
Wir sehen im deutschen Blut einen edlen Quell,  
den reinzuwaschen eine von Gott gestellte Aufgabe ist.  
Unser Glaube bietet uns die metanastatische Ge-  
genheit, uns über die Sinnlosigkeit dieser Welt zu  
erheben, die ihren Gipfelpunkt auf Golgatha fand, als  
man den Erloser aus Kreuz schlug.

Wir wollen keine Vermischung der Konfessionen.  
Der Widerstreit der geistigen Kräfte wird unser Volk  
auf ewig vor geistiger Verflachung bewahren. Aber  
das Einzige im Christentum mit der katholischen  
Kirche zu betonen, ist uns Verpflichtung.  
Die Einheit der Kirche wird sich bewahren als  
Dienst am Vaterland. — Reicher Wessell!



## Aus Groß-Dortmund

Dortmund, 24. Februar.

## Heldengedenktag als deutsche Sitte

Der morgige Sonntag ist deutscher Volkstrauertag. Der Tag gehört unseren toten Brüdern, die im Krieg und in der Freiheitsbewegung ihr Leben für Volk und Vaterland dahingaben. Das ganze deutsche Volk begeht zum ersten Mal einheitlich im ganzen Reich diesen Heldengedenktag, der nunmehr gesetzlich festgelegt ist. Die stattfindenden Gedenkfeiern sind im Angebotskatalog dieser Ausgabe markant hervorgehoben, so daß sich niemand entschuldigen kann, wenn er an dem Sonntag Reminiszenzen nicht die innige Verbundenheit und den unaussprechlichen Dank und Verehrung für die zeigen kann, die heldisch opfernd uns vorangegangen sind. Endlich wieder soll in unserem Vaterlande gleiches Fühlen unter allen Deutschen sein und noch darüber hinaus in aller Welt, wo die deutsche Junge Klinge, wenn das Gedenken an unsere Toten geleistet wird.

In der Zeit tiefer politischer Erniedrigung und größter Zerrissenheit unseres Volkes hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bereits im Jahr 1920 diesen Heldengedenktag eingeführt. Hier in Dortmund gelang es seit 1923, den tiefen Sinn dieses Tages in weite Kreise zu tragen und wichtigen Anregungen nach außen hin in Erscheinung treten zu lassen. Allen denen, die aus vollem Fühlen und Denken und Handeln des Volkes sich mit den Toten des Weltkrieges noch verknüpfen fühlen, war diese Schöpfung des Volkstrauertages, überpersönlich und überparteilich in seinem Charakter, eine erlösende Tat. Das ist das Große an diesem Heldengedenken, daß es nicht aus Vernunft, sondern aus der Seele, aus dem deutschen Gemüt geboren ist, daß es überall dort Wurzel faßt, wo Kameraden treue Zuhilfenahme gefunden, wo deutsches Sinnen und Trachten nicht untergeleitet waren durch fremder Mächte zerstörenden Wesen.

Der Nationalsozialismus verlangt für die Neuschöpfung des deutschen Volkes eine heroische Lebensauffassung, aufgebaut auf dem Opfergedanken, und gerade in diesem Sinn hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge durch die Schaffung des Heldengedenktages für die Neuschöpfung dieser Lebensauffassung seinen Beitrag geleistet. Klein war der Anfang der Arbeit, die den Volkstrauertag seit Jahren feierte; denn es fehlten sich in der Zeit der internationalen Lage der deutschen Kriegsgräberfürsorge immer wieder fremde Mächte entgegen, denen die Bestimmung nicht genehm war und die diesen im Volk von Jahr zu Jahr tiefer verwurzelnden Gedanken wieder zu lösen suchten. Einen schlagenden Beweis für diese Gegenwehr aus jener Zeit des Zwischenspiels kann es wohl nicht geben als die Tatsache, daß die preußische Staatsregierung in den Jahren von 1920-1932 nicht ein einziges Mal offiziell an den vom Volksbund veranstalteten Heldengedenktagsfeiern im Reichstag teilgenommen hat, daß sie weiterhin nicht ein einziges Mal auf amtlichem Wege ausdrücklich die Teilnahme an dem Gedenktage anordnete.

Aus dieser Zeit stammen früherer Jahre hat uns Adolf Hitler herausgeführt. Die gesetzliche Festlegung des Heldengedenktages, die nunmehr vollzogen ist, entspricht innerlich, feierlicher Notwendigkeit. In tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit reicht sich ein ganzes Volk vor seinen Toten mit dem Schwur, ihr Erbe zu verwirklichen und zu ehren. Wenn wir diesen Tag begehen, steht ein neuer Frühling vor der Tür. Auch Deutschland erlebt einen Wöhlfrühling. Die Saat des Todes aus dem ungeheuren Geschehen des Weltkrieges geht auf. So wie über den Kriegsgräberstätten da draußen in fremder Erde die Heldengedenktage wachsen, die der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ihnen pflanzte, wächst Deutschland einer neuen Zukunft entgegen. Wir werden wiedergeboren in Schönheit, Kraft und Herrlichkeit. Denken wir dem Worte Adolf Hitlers nach: „Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie von Heldentum reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Volkes des Weltkrieges zu gedenken. Dann wird aus dem Schleier der Vergangenheit heraus die eiserne Front des großen Stahlhelms sichtbar werden, nicht wandend und nicht weidend, ein Mahnmal der Unsterblichkeit. Solange aber Deutsche leben, werden sie bedenken, daß dies ein Sohn ihres Volkes waren.“

So müssen wir wissen, daß es Ehrenpflicht ist, an dem großen Appell des Sonntags Reminiszenzen teilzunehmen, um den Opfergeist unserer Vorfahren in uns wachzuhalten. Sie rufen uns in eindringlicher Mahnung, denn sie wollen in uns weiterleben. Wir haben zu beweisen, daß die deutsche Seele rein geblieben ist und kämpfend in das Reich Adolf Hitlers einget. Nur so können wir frei und unbeschwert das Gedächtnis der für Volk und Vaterland Gefallenen ehren. Der Weg weist empor zu neuen Höhen des Lebens und Sterbens. Reminiszenzen 1934!

## Zum Volkstrauertag

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat am 22. Februar 1934 an die Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten, Abteilung für höheres Schulwesen, folgenden Erlass gerichtet:

Volkstrauertag 1934

Am Sonntag Reminiszenzen gedenkt das deutsche Volk wiederum der Toten des Weltkrieges. Unter Hinweis auf meinen Erlass vom 25. Februar 1933 ordne ich an, daß alljährlich in den Schulen des Heldengedenktages am Vortage in würdiger Weise gedacht wird.

## Für das Handelsgewerbe

ist der kommende Sonntag freigegeben

Das Polizeipräsidium teilt mit: Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung wird für den Präzisionsbezirk Dortmund Sonntag, der 25. Februar 1934, für das Handelsgewerbe freigegeben, und zwar nur für die Lebensmittel- und Gemüsegewerbe, Drogerien, Wein- und Spirituosenhandlungen, Süß-, Tabakwaren- sowie für Papier- und Schreibwarengeschäfte. Die Verkaufszeit ist auf die Stunden von 12 bis 17 Uhr festgesetzt.

Während dieser Zeit dürfen Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter in den obengenannten Handelsgewerben beschäftigt werden, jedoch darf ein Zwang zur Beschäftigung nicht ausgeübt werden.

## Festtagsruffahrtarten u. Arbeiteruffahrtarten

zu Ostern 1934

verlängerte Gültigkeit 8 Tage

Die bereits seit zwei Jahren von der Reichsbahn zu den Festtagen ausgearbeiteten Festtagsruffahrtarten mit 33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung werden auch in diesem Jahr zu Ostern ausgearbeitet werden. Die Karten gelten von Ostern und Rückfahrt an allen Tagen vom Mittwoch, 28. März, 0 Uhr bis Mittwoch, 4. April d. J., 24 Uhr, also insgesamt 8 Tage.

Auch die Arbeiteruffahrtarten können innerhalb dieser Zeit wieder an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

△ Mit der Emfahregulierung in der Volksliste, von der Gartenstadt Schönaue durch das Emfahertal zur Steinernen Brücke, ist jetzt begonnen worden. Die Emfaher erhält auf dieser Strecke ein vollständig neues Bett, das mit Zementplatten ausgelegt wird. Stufenweise wird der Lauf der Emfaher verlegt, um einige starke Krümmungen zu beseitigen. Die Verumpfung des Emfahertales wird durch diese Aufregulierung beseitigt, wodurch die Gegend für den Erholung suchenden Großstädter angenehmer wird. Eine Dortmunder Baufirma hat jetzt die Arbeiten mit vorerst 30 Mann aufgenommen, die als Vorarbeiten mit dem Legen von Gleisen durch das Emfahertal beschäftigt sind. Doch weit mehr Volksgenossen werden bald an diesen Arbeiten nützlich und lohnend beschäftigt werden können.

## Verkehrspolizeiliche Maßnahmen

anlässlich des Gauparteitags Westfalen-Süd am 25. Februar 1934

Um eine reibungslose Abwicklung der Veranstaltung zu gewährleisten, werden größere Verkehrs- polizeiliche Maßnahmen erforderlich. Es sind hauptsächlich folgende Maßnahmen zu unternehmen:

1. Umleitung des Fernverkehrs.
2. Straßenperrungen im engeren Stadtgebiet.
3. Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs.

## Leitung des Fernverkehrs

Da schon vom frühen Morgen an die Straßen stark befahren sein werden, muß der Fernverkehr schon frühzeitig der Stadt ferngehalten werden. Er wird daher umgeleitet, und zwar:

Aus Richtung Osten nach Hagen über Affener Hellweg, Aplerbecker, Köln-Berliner-Straße.

Aus Richtung Osten nach Hagen über Affener Hellweg, Aplerbecker, Köln-Berliner, Schürker, Hermann, Hochofen, Stöckumer, Eichlinghoferstraße.

Aus Richtung Schwerte nach Lünen-Münster über Wittebräcker, Köln-Berliner, Aplerbecker, Affelburger, Kurlerstraße.

Aus Richtung Hagen (Hagenerstraße) nach Lünen-Münster über Hille, Stöckumer, Eichlinghofer, Wittenerstraße, Dorfselder Hellweg, Rheinische, Union, Treib, Schügen, Wallendrodt, Münsterstraße.

Aus Richtung Westen nach Lünen von Lütgendortmund über Dorfselder Hellweg, Wittenerstraße.

von Gattrop-Auzel über Dorfselder Hellweg, Wittenerstraße.

von Gattrop (Gattroperstraße) über Ofen, Rheinischestraße, Dorfselder Hellweg, Wittener, Eichlinghofer, Stöckumerstraße.

Aus Richtung Münster nach Lünen, Hagen über Wallendrodt, Schügen, Treib, Union, Rheinischestraße, Dorfselder Hellweg, Wittener, Eichlinghoferstraße.

Die Umleitungen werden durch Begleitscharen lenklich gemacht.

## Straßenperrungen im Stadtgebiet

Von 7 Uhr ab wird das folgende Gelände einschließlich der das Gelände begrenzenden Straßen für den Fahrzeugverkehr gesperrt: westwärts der Hofstraße, nördlich der Bahnlinie Dortmund-Bf. -Hörde, östwärts der Ernst-Eichhoff-Straße, südlich des Gindenburgdamms.

Die von den marschierenden Abteilungen benutzten Straßen werden während des Durchmarsches für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Auf den die Anmarschstraßen schneidenden Straßen wird der Fahrzeugverkehr während der Zeit des Durchmarsches zunächst gelegentlich gestoppt, bis der Durchmarsch wieder freigegeben.

Die Hofstraße wird ab 7.30 Uhr bis zur Beendigung der Veranstaltung für jeglichen Fahrzeugverkehr, mit Ausnahme des Straßenbahnverkehrs, gesperrt.

Für den Rückmarsch und Vorbeimarsch am Stadtheuer werden ferner ab 12.30 Uhr die Hofstraße vom Westhellweg in südlicher Richtung, der Südwall, Gindenburgwall und Hoher Wall für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs Während des Aufmarsches erfährt der Straßenbahnverkehr folgende Einschränkungen:

Der Betrieb der Linie 4 wird auf der Hindemannstraße von 8.15-10 Uhr eingestellt.

Der Aufmarsch beendet seine Fahrt aus Richtung Südwall während der Zeit von 8.15-10 Uhr am „Alter Mühlenweg“.

Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs während des Rückmarsches:

Die Linien 3, 4 und 8 stellen ab 12.30 Uhr vom Hauptbahnhof in südlicher Richtung ihren Betrieb ein.

Der Innenring wird ab 13 Uhr ganz stillgelegt.

Der Außenring beendet seine Fahrt ab 12.30 Uhr wieder am „Alter Mühlenweg“.

Die Verkehrssperren für die vorgenannten Straßenbahnlinien bleiben bis zur Beendigung des Durchmarsches bestehen.

## Parkplätze

Es sind folgende Parkplätze vorgesehen:

für Fahrzeuge der Gauleitung westwärts des Nordringes zur Kampfbahn;

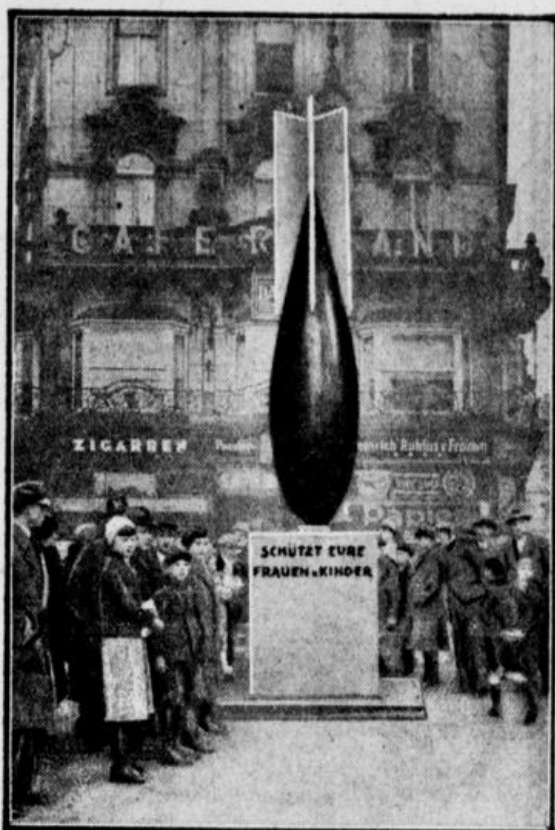
für Fahrzeuge der Ehrengäste nördliche Straßenseite des Gindenburgdamms, von Chemnitzstraße östwärts;

für sonstige Fahrzeuge, einschließlich Kraftdroschken, die Straßen östwärts der Hofstraße.

An das Publikum ergeht nun die Bitte, durch williges Befolgen der polizeilichen Anordnungen zur ordnungsgemäßen Abwicklung dieser großen Veranstaltung beizutragen.

## Das Symbol der Mahnung

Die Luftschugbombe in die Obhut der Stadt Dortmund übergeben



Dichte Sperrketten wurden gestern um 20 Uhr vor dem Café Roland (Brückstraße) von großen Menschenmengen gebildet. Galt es doch, Zeuge des Aktes zu sein, bei dem die vor dem Café Roland zur Aufstellung gekommene Luftschugbombe von der Ortsgruppe Dortmund des Reichsluftschugbundes in die Obhut der Stadtverwaltung Dortmund übergeben wurde.

Mit klingendem, wichtigen Spiel rückte die Stabbandenkapelle 217 mit dem Spielmannszug und mit fackeltragenden Hitler-Jungen an. Nachdem der Badenweiler Marsch verklungen war, ergliff das Wort: Der Reichsluftschugbund übergibt heute der Stadt Dortmund dieses Warnzeichen. Dieses Zeichen soll uns immer daran erinnern, wie wehrlos wir sind inmitten einer Welt von hochgerüsteten Feinden. Deutschland hat keine Angriffswaffen, keine Tanks, keine schweren

Geschütze, keine Flugzeuge. Alles das haben die Länder um uns herum in ungezählten Mengen. Denken Sie nur daran, daß Tausende von Flugzeugen bereitstehen zu jederzeitigen Einsätzen. Jede deutsche Stadt kann wenige Stunden nach Eröffnung eines Krieges von feindlichen Bombengeschwadern bombardiert werden. Unser Industriebezirk liegt nur eine Flugstunde von den französischen Flugplätzen entfernt. Was haben wir dem entgegenzusetzen? Nicht einmal die Abwehr von der Erde ab ist uns erlaubt. Uns bleibt nur der Luftschug. Der Luftschug muß daher in jahrelanger Arbeit unter fachmännischer und fleißiger Führung ausgebaut werden. Diese Arbeit können die Wehrlichen allein nicht leisten. Die Bevölkerung zu dieser Mitarbeit heranzuziehen, das ist das Ziel, das Reichsminister Göring im vorigen Jahr dem Reichsluftschugbund gestellt hat.

Unsere Ortsgruppe Dortmund hat schon manche Arbeit geleistet. Jetzt sind es 7000 Mitglieder, bis Ende des Jahres müssen es aber 30.000 sein.

Treten Sie dem Reichsluftschug bei! Das Opfer für den Eintritt ist gering. Die Anmeldung kann bei den Polizeireviere, beim Verkehrsverein oder in der Reichsluftschug-Geschäftsstelle im Westfalenhaus erfolgen.

Jeder Deutsche muß dem Reichsluftschug beitreten. Dortmund muß auch hier zeigen, daß unser Führer Recht hatte, als er im vorigen Jahr sagte: Deutschland ist nicht mehr das Volk der Schande, Deutschland ist jetzt wieder stark im Willen, stark in der Beharrlichkeit und stark in dem Ertragen von Opfern, wenn es notwendig ist. Darum, Dortmunder Bürger, treten dem Reichsluftschugbund bei. Ihr tut es für euch, für das deutsche Vaterland! Ihr handelt im Sinn unseres Führers.

In das auf das deutsche Volk und seine Führung ausgebrachte dreifache Siegel stimmte die Menge begeistert ein.

Mit dem Horst-Wessel-Lied wurde die Feier gekrönt, die hoffentlich den größten Teil der Anwesenden mit dem richtigen Geist erfüllt hat, die Notwendigkeit des Reichsluftschugbundes anzuerkennen und ihm freudig und gern beizutreten zu ihrem eigenen Wohl und zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

\* Eröffnung des Dortmunder Frühjahrsflugverkehrs. Der Frühjahrsflugverkehr beginnt am 1. März und endet am 30. April. Der Flugplan weist wieder die bekannten günstigen Verbindungen nach einer großen Anzahl Flugplätzen des In- und Auslandes auf. Flugplatzbestellungen bei allen Reisebüros, bei der Luftverkehrs-A.G. Westfalen (Bielefeld), oder direkt bei der Flugleitung der Deutschen Luft Hansa, A.-G.

## FROTTIER WÄSCHE

MITTAGS DURCHGEHEND GEÖFFNET

|                     |                                                                 |      |
|---------------------|-----------------------------------------------------------------|------|
| Frottier-Handtücher | Größe 47/85 cm                                                  | -17  |
| Frottier-Handtücher | Größe 47/90 cm                                                  | -35  |
| Frottier-Handtücher | gute Qualität, auch in dunkelgrün, als praktisches Handhandtuch | -42  |
| Frottier-Handtücher | Indanthrenfarbig, gute, saugfähige Ware                         | -55  |
| Frottier-Handtücher | solide Oebrauchqualität, in weiß und farbig                     | -65  |
| Frottier-Handtücher | 1. Qualität                                                     | 1.-  |
| Frottier-Handtücher | schwere Kruselware                                              | 1.35 |
| Kinder-Badetücher   | In verschiedenen Ausführungen                                   | -75  |
| Badetücher          | weiß, mit farbiger Kante                                        | 2.50 |
| Badetücher          | In weiß und farbig, solide Ware                                 | 3.30 |
| Badetücher          | In hochwertigen Qualitäten und schönen Mustern                  | 5.50 |
| Seiftücher          |                                                                 | -05  |
| Seifhandschuhe      |                                                                 | -08  |

DAS HAUS FÜR ALLE, DIE GUT U. BILLIG KAUFEN WOLLEN

CRAMER &amp; MEERMANN

DORTMUND / WESTENHELLWEG

## Stadttheater Dortmund

Heute reichsdeutsche Uraufführung „Ein Mann sucht Gerechtigkeit“ von Karl Mayer-Egner

Heute 20 Uhr findet die alleinige Uraufführung des Michael-Kohlhaas-Dramas „Ein Mann sucht Gerechtigkeit“ des bedeutendsten Dichters Karl Mayer-Egner statt. Der Dichter wird der Uraufführung persönlich beiwohnen. In den Hauptrollen sind beschäftigt Rudolf Alt vom Landestheater Darmstadt a. G., außerdem Grete Kaiser und die Herren: Althaus, Bessels, Hoffstadt, van Zanten, Bara, Klein, Gonnell, Dimpel, Barischewski, Strauch, Laube. Die Inszenierung liegt in Händen von Willi Sante. Die Bühnenbilder sind von Dr. Fritz Mahnte entworfen. Die Aufführung ist zugleich für Serie 3 der „Deutschen Bühne“.

Die für Sonntag vormittag angelegte Vorstellung für Erwerbslose „Die Heimkehr des Matthias Brud“ mußte wegen Erkrankung im Personal verschoben werden.

In der „Lannhäuser“-Aufführung am Sonntag um 19 Uhr singt die Partie des „Lannhäuser“ Cornelius Weichers, Aukia, als Gast a. A. und die Partie des „Wolfram“ Toni Weiler, Magdeburg, als Gast a. A. Die übrigen Rollen werden besungen von: von Stenall, Wähler, Schanzara, Scheidi, Schöneweiß, Hoffmann, Häfner a. G. und Klemmer.

Mittwochabend Uraufführung von „Sollet das unter Vogel“, Oper in 1 Akt von Max Donisch. Musikalische Leitung: Dr. Hans Baulig, Regie: Hans Schanzara. Anschließend „Tanz“ unter Leitung von Edith Rubis. Es gelangen zur Aufführung „Tanzfantasie“ von Julius Weismann und „Der Peterkasten“ von Jap Kool.

## Dauer's länger?

So und ähnlich hört man es fast jeden Tag, besonders in den frühen Morgenstunden in den Friseurstuben, wenn ein allzu eiliger Kunde, der nicht sofort bedient werden kann, ärgerlich und verstimmt die Kundendienstleistungen und glaubt, anderswo schneller zum Ziele zu kommen. Es mag sein, so schreibt die Kundendienstsammlung, daß wichtige Geschäfte, bald ablaufende Tage und dergleichen, unaufschiebbare Verpflichtungen diesen und jenen zu dieser Frage berechtigen. In den meisten Fällen jedoch liegen derartige Begründungen nicht vor. Die Unzufriedenheit ist zu einer Gewohnheit geworden, ohne daß man sich einmal Gedanken darüber gemacht hat, in welche unangenehme Lage man den Friseur durch das Verlangen nach sofortiger Bedienung bringen muß. Die produktive Geschäftstätigkeit und Arbeitszeit des Friseurs konzentriert sich auf verhältnismäßig wenige Tagesstunden. Der weitaus größte Teil der Arbeitszeit ist Arbeitsbereitschaft, für die den Gehilfen der gleiche Lohn gezahlt werden muß wie für die produktive Arbeitszeit. Es ist für den Friseur daher unmöglich, nur um seiner Kundenschaft ein paar Minuten Wartezeit zu ersparen, Hilfskräfte bereitzustellen, die er voll einsetzen muß, obwohl er sie nur ein paar Minuten beschäftigen kann. Diese Zusammenhänge müde jeder, der den Friseur in Anspruch nimmt, doch bedenken, und ein paar Minuten Wartezeit geduldi zu Kauf nehmen, oder, was noch besser ist, zum Friseur in einer Zeit gehen, in der erfahrungsgemäß der Andrang nicht so stark ist.

## Briefe an den Oberpräsidenten

Durch das preussische Gesetz vom 15. Dezember 1933, betr. die Erweiterung der Befugnisse der Oberpräsidenten, hat die bisherige kommunale Selbstverwaltungsbefugnisse des Provinzialverbandes einen anderen Namen bekommen. Sie heißt jetzt statt der Bezeichnung: „Der Landesbauernverband der Provinz Westfalen“ die Bezeichnung: „Der Oberpräsident der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes)“. Um Feststellungen der für die bestimmten Schreiben und damit Verzögerungen in der Erledigung dieser Schreiben zu vermeiden, empfiehlt es sich, die für die Provinzialverwaltung bestimmten Schreiben an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes), Münster (Westf.), Landeshaus, das dort Landeshaus darf nicht vergessen werden.

# Das Wunder der Doris Mollen

Roman von Heinrich Jorkauken

21) (Nachdruck verboten.) (Schluß.)

Im anderen Fall bleibt die Narbe zurück. Eine Landchaft trägt solche Narben zur Erinnerung an eine Katastrophe so gut wie ein Menschenkind. Man frage da einmal Frau Stephanie, die Oberin Mathilde oder gar den Hans Quellin. Jeder von ihnen hat diese bestimmte Narbe nach seiner bestimmten Art beantwortet. Denn das auch noch lange dauert, ehe man es voll begriff. Sieben Jahre zu sieben Jahre legt sich so eine Frage nieder, beantwortet oder nicht beantwortet, Narbe oder Tod. Sieben Jahre zu sieben Jahre ist der erste kleine äußere Abschied gefunden. Sieben Stunden zu sieben Stunden dachte Edith Mollen zuerst wieder an Professor Rosen.

Sie vermied es, ihm zu begegnen. Das alles mit Aunke Doris, mit ihrem Vater, den Ingenieuren, mit Hans Quellin, der in Untersuchungshaft saß, mit Arneimann aus Saarlem, das alles kam nach den sieben zu sieben Stunden nach der Totenwache für Schwester Doris zuerst an die Reihe. Das alles dauerte sieben zu sieben Jahre. Edith Mollen. Tage im schwarzen Kleid, in schlummernder Trauer.

So lange ging Edith Mollen Professor Rosen aus dem Wege. Auch innerlich. Dann war soweit wieder aufgeräumt in ihr und um sie herum, daß die Narbe geschloffen blieb, daß die Narbe in Ruhe sich bilden konnte, daß die Zeit des Aufschlusses herangekommen war.

Zurück auf geradem Wege nach Heemstede zu den Brüdern. An Saarlem, an der Zeitung und an Erich Boos vorbei. Nicht, als ob das nicht gewesen wäre. Aber endgültig überwunden. Wie sagte doch Schwester Doris kurz vor ihrem Tode?

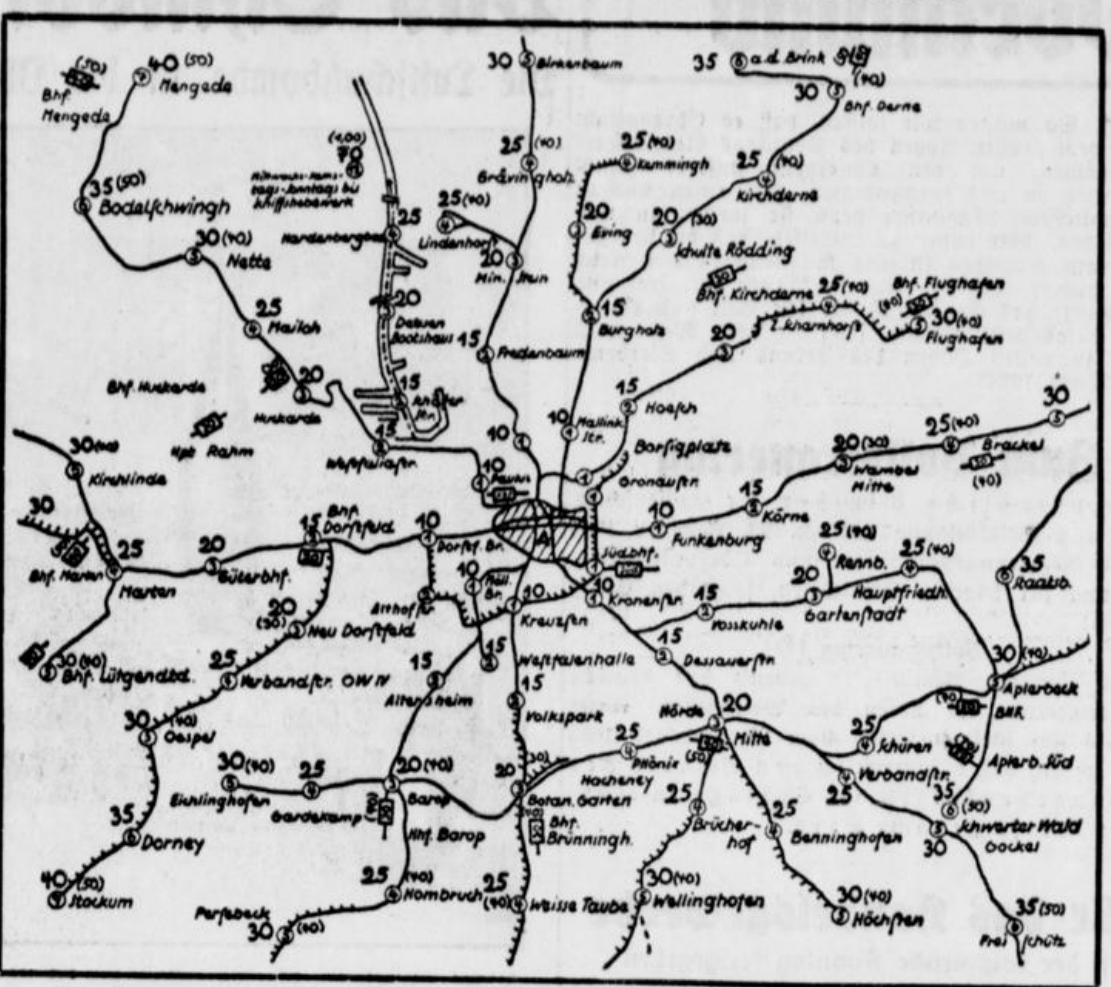
„Von oben kommt es, nach unten zerfällt es. Die Erde trinkt es auf, die herrliche Erde.“

Vor dem Allerheiligsten des Chefs brannte die weiße Signalflamme. Helena. Als Edith Mollen eintrat, erhob sich Professor Rosen. Er sprach nicht, er deutete nur mit der Hand, daß sie Platz nehmen möge. Er wußte ja, warum sie kam. Um Abschied zu nehmen, um sich zu bedanken. Es ist ja so typisch für das Bescheidene und so unvollkommene Menschenwert, daß einem Arzt selbst noch für den Tod gedankt werden muß. Ob Schmerz oder Lust, die Menschen sind so arm, daß sie für beides sich bedanken.

„Ich komme, um von Ihnen Abschied zu nehmen, Herr Professor. Um Ihnen noch einmal für alles zu danken, was Sie für uns getan haben.“

# Wir entdecken Dortmund neu

Wiederaufbau und Weiterentwicklung der Dortmunder Straßenbahnen Durchgreifende Vorschläge und Verbesserungen



Ein Gegenentwurf zum Tarif- und Tarifredensystem der Dortmunder Straßenbahn

Der Verkehrsbezirk Dortmund hat bekanntlich ein Preisniveau, das den meisten anderen Städten Deutschlands überlegen ist. Wir entdecken Dortmund neu — das heißt, wir entdecken die Möglichkeiten, die in der Stadt liegen, um den Verkehr zu verbessern. Eine große Anzahl von Vorschlägen sind darauf eingegangen. Mit dem ersten Preis wurde Dipl.-Ing. G. W. in der Stadt Dortmund ausgezeichnet, der diese Verbesserungsvorschläge einreichte. Von seinen Arbeiten gehen wir nachfolgend ein wenig weiter.

Fünf Hauptbedingungen sind es, die an die Massenbeförderungsmittel der Großstädte gestellt werden müssen: Billigkeit, Schnelligkeit, Übersichtlichkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit.

Die ersten vier davon erfüllt die Dortmunder Straßenbahn heute in nur unvollkommenem Maße. Die Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre und der damit verbundene, in Dortmund besonders starke Rückgang an Fahrgästen haben des öfteren zu Betriebsmittelbeschränkungen geführt, so daß die Dortmunder Straßenbahn heute nicht nur in ihrem großstädtischen Ansehen sehr verloren hat, sondern auch bei weitem nicht mehr ihre Aufgabe als gemeinnütziges Verkehrsmittel einer Halbmillionenstadt erfüllt.

Bei einer näheren Untersuchung der Dortmunder Straßenbahnverhältnisse wird man allerdings feststellen müssen, daß an dem starken Verkehrsrückgang die wenig vollständigen Maßnahmen der Straßenbahnverwaltung einen nicht unwesentlichen Anteil haben. Diese Einstellung hat dazu geführt, daß ein großer Teil der früheren Fahrgäste auf die Benutzung der Straßenbahn verzichtet hat, so daß nur ein geringer Teil der Dortmunder Gesamtbeförderung in den Augen ihrer Straßenbahn kommt. Deshalb ist es notwendig, mit durchgreifenden Vorschlägen nunmehr an die Öffentlichkeit zu treten, damit der Wiederaufbau der Dortmunder Straßenbahnen mit Nachdruck eingeleitet wird.

Eine der oben angeführten Maßnahmen, die hier besonders behandelt werden soll, ist die Handhabung der Tariffrage seitens der Straßenbahnverwaltung. Der Kampf um einen billigen Tarif, vor allem für die Kurzstrecke, geht in Dortmund schon seit einigen Jahren.

Das allzulangsame Festhalten an dem Anfangspreis von 20 Pfennig hat der Straßenbahn den Verlust fast aller Kurzstreckenfahrer eingebracht.

Heute ist der 10-Pfennig-Kurzstreckentarif auch in Dortmund eingeführt, der dem Beispiel anderer Städte zwangsläufig folgend. Er ist ein wenig eine wesentliche Verkehrsmaßnahme, die jetzt erfolgt, weil dieser Tarif sich praktisch kaum auswirken kann.

Eine Untersuchung des augenblicklich bestehenden Tarifredensystems der Dortmunder Straßenbahn bringt einige Aufklärung darüber. Das Netz der hiesigen Straßenbahn ist ein typisches Radialsystem. Fast alle Linien laufen, einem Spinnennetz vergleichbar, in der Altstadt zusammen, die als Geschäftszentrum der Stadt betrachtet werden kann. An den Enden dieser Linien, Meiner, Grafenpark, Münster usw., also längs der Ringe, sind zurzeit Teilstrecken angeordnet, welche die Altstadt gewissermaßen blockieren, da sie für viele zur Innenstadt Weiterfahrende kurz vor dem Ziel eine Verengerung der Fahrt bedeuten. Besonders der 10-Pfennig-Kurzstreckentarif kommt infolge dieser Teilstreckenordnung nicht zu seinem Recht, denn das in der Innenstadt einlaufende Publikum, die vielen Hausfrauen, die mit schweren Körben vom Markt kommen, die am Bahnhof Ankommen, sie alle müssen, um wenigstens in die nahegelegenen Haupt-

wohngebiete zu kommen, weiter den alten Preis von 20 Pfennig für diese kurzen Strecken bezahlen.

Es wird deshalb in einer durchgreifenden

Änderung des bestehenden Tarifredensystems

die Möglichkeit gesehen, den Kurzstreckentarif für eine größere Strecke nutzbar zu machen und auch die übrigen Tarife zu verbilligen. Im Gegenentwurf (vergl. Abbildung) ist die Änderung so durchgeführt, daß die Fahrgäste an den Werten festhalten, die die Stadt in ihrer Gesamtheit, einschl. Haupt- und Nebenbahnen, ein Zahlungengebiet bilden, wobei von jedem Punkt innerhalb dieses Gebietes aus die Hauptwohnggebiete (Dortfelder, Brühl, Wallendrobfeld, Grotte, Kronenstraße, Kreuzstraße und Röllstraße) für 10 Pfennig erreicht werden können. Im Zusammenhang damit sind auch alle übrigen, viel zu dicht beieinander liegenden Teilstrecken soweit auseinander gezogen, daß das Tarifredensystem zu einem Zahlungensystem wird und nunmehr eine sozialere und gerechtere Verteilung von 10 Pf. für eine 15 Pf. für zwei, 20 Pf. für drei Teilstrecken usw. möglich ist (vergl. die über den Teilpunkten stehenden Fahrpreise). Ferner ist bei diesem Tarifsystem darauf Rücksicht genommen, daß die Fahrgäste in den Endstationen der Vororte und nicht 200 Meter davor liegen.

Eine weitere soziale Härte des zurzeit noch bestehenden Tarifs ist das Fehlen der

Sonntags-Rückfahrkarte.

deren Wiedereinführung dringend befürwortet wird, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, auch zum Wochenende die Ausflugsgebiete oder den Hauptfriedhof aufzusuchen. Bei den heutigen Fahrpreisen ist dies den meisten, vor allem den Bewohnern des Dortmunder Nordens kaum möglich. Außerdem käme die Sonntags-Rückfahrkarte den Bewohnern der Vororte zugute, wenn diese an Samstagen in der Innenstadt ihre Einkäufe erledigen wollen. Auch hier sind die Fahrpreise für Rückfahrten möglichst denen der Reichsbahn gleichgestellt, damit die Straßenbahn mit dieser in Wettbewerb treten kann (vergl. Zahlen in Klammern).

In einem vollständigen und allen Bedürfnissen Rechnung tragenden Tarif, verbunden mit einer starken Verkehrsbelebung kann erst die Möglichkeit gesehen werden, eine wesentliche Verkehrsbelebung und damit den Wiederaufbau der Dortmunder Straßenbahn herbeizuführen.

Die übrigen Punkte des Wiederaufbauprogramms können im Rahmen dieser Abhandlung nur gestreift werden. Vor allen Dingen wird durch härtere Eingriffe auf die Wünsche des Fahrgastpublikums und in sonstigen verbindlichen Maßnahmen die Möglichkeit gegeben, die Straßenbahn bei der Dortmunder Bevölkerung wieder beliebter zu machen. Diese Werbung kann einerseits durch Erhöhung der Fahrgeldzahl und andererseits im inneren Stadtbereich erfolgen, dann auch in einer flüssigeren Verkehrsgestaltung, durch Vermeidung von Wartungen auf offener Straße, ferner von langen Aufenthaltzeiten an den Ausstiegen und bei Umstiegen. Außerdem würde eine schnellere Anfahrt das Auf- und Absteigen von den Wagen eher verbieten können als Warnungssignal.

Desgleichen muß auf eine bessere Kennzeichnung der verschiedenen Linien bezüglich ihrer Fahrtrichtung und ihres Endzieles Wert gelegt und durch neue Linienbezeichnungen den vielen Unfahrenden abgeholfen werden. Die Wiedereinführung der früheren Verkehrsbedichte (Wagenfolge) auf verschiedenen Strecken (Auenberg, Innenring) ist ebenfalls anzustreben.

Diese Verkehrsmaßnahmen und die dadurch erfolgende Ausweitung des Unternehmens werden weitere betriebliche Verbesserungen ermöglichen. Gebacht ist an die grundsätzliche Überholung des Wagenmaterials, an die Wiedereinführung des Anhängers bei den Hauptlinien und an die längst notwendige Erweiterung des bestehenden Verkehrsnetzes durch Anschließung Autobuslinien nach Solde, Nienne, Schüren und zum Flughafen, sowie durch eine Motorbuslinie nach Teufen.

Ferner ist eine besondere Verankerung des Ausflugsverkehrs im Sommer vorgeschlagen, um den Dortmundern das Wochenende angenehmer als bisher zu gestalten.

Erhöhte Augenverbesserung durch Plakate und Benennung neuer Einrichtungen auch in der Presse

und weitere Punkte harte Beachtung. Die vorliegenden Auszüge sind den maßgebenden Stellen zu empfehlen. Mögen die Dortmunder Behörden wieder in den Genuss betrieblicher Vorteile kommen. Dipl.-Ing.

## Handwerk

Von der Handwerker

geschrieben: Die in den letzten Jahren betriebene, soziale Unternehmung der Handwerker, die Sorge zu tragen, daß möglichst viele Handwerker in der Lage sein können, ihren beruflichen Organisationsmaßnahmen teilzunehmen, ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Handwerks. Diese Maßnahmen sind für das gesamte Handwerk von großer Bedeutung, da sie die Handwerker in die Lage versetzen, ihre Interessen besser zu vertreten und ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Der Handwerker ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft, und seine Interessen müssen ernst genommen werden. Die Handwerker müssen in der Lage sein, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten. Die Handwerker müssen in der Lage sein, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten.

Der Handwerker ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft, und seine Interessen müssen ernst genommen werden. Die Handwerker müssen in der Lage sein, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten. Die Handwerker müssen in der Lage sein, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten. Der Handwerker ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft, und seine Interessen müssen ernst genommen werden. Die Handwerker müssen in der Lage sein, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten. Die Handwerker müssen in der Lage sein, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten.

## Sonderausgabe

des Gau

Die Sonderausgabe ist eine wichtige Ergänzung zum Hauptwerk. Sie enthält wichtige Informationen über die Handwerker und ihre Interessen. Die Sonderausgabe ist eine wichtige Ergänzung zum Hauptwerk. Sie enthält wichtige Informationen über die Handwerker und ihre Interessen. Die Sonderausgabe ist eine wichtige Ergänzung zum Hauptwerk. Sie enthält wichtige Informationen über die Handwerker und ihre Interessen.

## Kleine Arbeit

Die Handwerker

Die Handwerker sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie sind für die Produktion von Waren und Dienstleistungen verantwortlich. Die Handwerker sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie sind für die Produktion von Waren und Dienstleistungen verantwortlich. Die Handwerker sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie sind für die Produktion von Waren und Dienstleistungen verantwortlich.

## 12 bis 15

Auch das gibt es nicht. Die Handwerker sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie sind für die Produktion von Waren und Dienstleistungen verantwortlich. Die Handwerker sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie sind für die Produktion von Waren und Dienstleistungen verantwortlich. Die Handwerker sind ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie sind für die Produktion von Waren und Dienstleistungen verantwortlich.

## Wertmeisterprüfung

Die Wertmeisterprüfung ist eine wichtige Prüfung für Handwerker. Sie dient dazu, die Fähigkeiten und Kenntnisse der Handwerker zu überprüfen. Die Wertmeisterprüfung ist eine wichtige Prüfung für Handwerker. Sie dient dazu, die Fähigkeiten und Kenntnisse der Handwerker zu überprüfen. Die Wertmeisterprüfung ist eine wichtige Prüfung für Handwerker. Sie dient dazu, die Fähigkeiten und Kenntnisse der Handwerker zu überprüfen.

## Geld

Dortmunder

Der Druckbogen ist am 24. d. M., 26. d. M., von 9-12 Uhr, Büro, Rosental 30, zur

## Kennen Sie Romane von Norbert Jacques?

Müßige Frage, wer kennt sie nicht, Norbert Jacques spannende Romane, „Vrais Jais“, „Heide“, „Süß“, „Der Feuerstein“, „Das Tigerklo“, „Der Kaufmann von Shanghai“...

## Wer kennt nicht den Autor des Sensationsromans „Dr. Mabuse“...

Ein Nachkomme luxemburgischer Bauern, bemerkt Norbert Jacques am Bodeensee ein Stück eigenen, deutschen Landes, wo es ihm beruht die Sehnsucht gebietet. Aber immer wieder treibt es ihn von seiner Scholle hinaus zu langen Reisen in die große, weite Welt. Reisen in alle Erdteile, Reisen mit dem Erdball, Reisen eines Menschen, der mit weit offenen Augen wirklich miterlebt, was Länder und Völker über immer wieder treibt es ihn heim zu seinem Gut am Bodeensee. Diese zwiesache Sehnsucht nach dem Leben deutscher Bauern und der großen weiten Welt mit ihren Wundern fließt in seinen Romanen nach, sie gibt vor allem seinen neuen Roman „Dr. Mabuse“ den Charakter eines Sensationsromans. Ein Bauer der süddeutschen Landschaft wird durch ein abenteuerliches Schicksal nach Südamerika verschlagen, um in weitesten Land neue Wege zu neuen, eigenen Schöpfungen, nach vielen phantastischen Erlebnissen ein neues Glück zu finden.

In unserer nächsten Ausgabe beginnt der Ausdruck dieses ausgezeichneten, spannungsreichen Romans. Sein Titel ist:

## „Hohermuth“

der NSD und der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Mitte

gefehrten Vorgesetzten. Man tritt hin, wenn man noch glauben sollte, daß das neue Gesetz eine Erfüllung des alten Interessensenkungsatzes zuläßt. Die Insaftsch des neuen Gesetzes macht verschiedene Forderungen unmöglich. Führertum und Verantwortlichkeit gehören zusammen. Führer und Gefolgschaft sind miteinander auf Gedeih und Verderb verbunden. Die verschiedenen Abmachungen sind für Unternehmer und Arbeitnehmer bindend. Das ist in großen Zügen der Kern des neuen Arbeitsgesetzes. In ihm ist der von uns geforderte nationale Sozialismus verankert. Der glänzende Ton in den Betrieben ist das erste, was er erfüllt zu sehen wünscht. Mit ihm kehrt die betriebsfremdschheit in die Betriebe zurück. Wir wollen die Front der anständigen Menschen bilden und wirken eines Tages die, welche außerhalb unserer Reihen stehen, zu den Unanständigen.

Spenden für die RSB-Winterhilfe werden  
angenommen:  
Im Geschäftstotal, Hofstr. 78  
Städt. Sparkasse, Schedlonio 11491  
Deutsche Bank und Disconto-Ges.  
Commerz. und Privatbank  
Dresdner Bank.

\* Neue Gebührenordnung der Baupolizei. Am 4. Februar 1934 tritt eine neue Gebührenordnung der Baupolizei Dortmund vom 20. November 1933 in Kraft. Die Gebührenordnung ist im Amtsblatt der preussischen Regierung in Arnberg vom 24. Februar 1934 als Sonderbeilage, sowie in der sonst örtlichen Weise veröffentlicht worden.

m. Generaterversammlung der Hörer Baderinnung. Wie alle Innungsverfammlungen, wies auch die Generaterversammlung des Hörer Baderhandwerks einen vollständigen Besuch auf. Obermeister Silbersepe gab einen kurzen Ausblick auf das erste Jahr nationalsozialistischen Staats- u. Wirtschaftsliefers, dieses Jahr erfolgreichen Kampfes gegen Volks- und Wirtschaftskrisen. Den Jahres- und Tätigkeitsbericht erläuterte Stadtmagister Löwmer. Der Bericht gab ein Bild vom Innungsleben, verantwortungsbewußter Mitarbeit im neuen Staat, sozialer Tatbereitschaft und sozialer Zusammenlebens. Besondere Erwähnung fanden die Beteiligung der Innung am Tage der nationalen Arbeit, an den Veranstaltungen der Reichshandwerklwerke und dem Winterkassenwert, sowie die Feier des 20jährigen Bestehens der Hörer Baderinnung. Der überflüssige Jahresbericht schloß mit Worten des Dankes an den Innungsführer Obermeister Silbersepe und seinem Berater Dr. U. a. h. e. m. Die Kassenverhältnisse sind in besser Ordnung. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlassung erteilt. Obermeister Silbersepe dankte dem Kassierer und Schriftführer für ihre Mithilfe und beauftragte die kassenmäßig ausübenden Vorstandsmitglieder, Delegierten, Ausschußbesitzer und Kassenprüfer erneut in ihren Ämtern. Nachdem der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1934 und mehrere gefällige Anträge bei ihrer Erledigung gebilligt hatten, schloß Obermeister Silbersepe mit dem Wunsch, daß das lebendige Bewußtsein der Verbundenheit auch weiter Grundlage geistlicher Innungsarbeit bleiben möge, die Generaterversammlung des Hörer Baderhandwerks.

△ Zwei tödlich verlaufene Betriebsunfälle. Auf dem Grubenbahnhof der Zeche Gottesseggen fiel ein Eisenbahnschaffner der Reichsbahn am Donnerstagnachmittag beim Rangieren von Eisenbahnwagen von einem derselben herab und wurde überfahren. Der in Langendörpe wohnende Verunglückte erlitt hierbei schwere Verletzungen, die den Tod alsbald herbeiführten — Im unterirdischen Grubenbetrieb der Zeche Gottesseggen erlitt am Donnerstag der 22 Jahre alte Schlepper Bissenkamp, wohnhaft in Schanze, bei der elektrischen Lokomotivförderung starke Kopfverletzungen. Im Krankenhaus, wohin der junge Mann sofort gebracht wurde, ist er dann am gestrigen Freitag an den Verletzungen gestorben.

o **Vollstreuung.** Die Bevölkerung des Stabteils  
Verabschiedet wird in diesem Jahr den Vollstreuung  
in wilder Weise begeben. Nach Verabreichung der  
Gottesdienste, an denen der Priester- und Landwehr-  
verabschiedet, sowie die gesamte M. geschlossen teilnehmen,  
wird der Kriegsverdienst eine kurze Besondere  
flattenden. Auf der Vollstreuung der M. aus  
die führen Vereine und die Bevölkerung Verabschiedet  
beziehen. Unter Führung des Musikbataillons  
saheloffen werden alle Verabschiedet Gefangene  
zur Aufstellung der Trauerfeier beitragen.

n Volksstratierag. Wie in den letzten Jahren soll auch in diesem Jahr der Volksstratierag in würdiger Weise begangen werden. Nach Beendigung der Gedächtnisfeier des Lebens in der evangelischen und katholischen Kirche findet gegen 11 Uhr an beiden Denkmälern die Geldenebenkoffer statt. An dieser Feler teilnehmen sich auch die vereinigten Sängcr Höchstensommerberg und der Gesangverein Rote Erde aus der Verghofer Mark.

k Große Arbeiten am Eisenbahnkörper. An dem Eisenbahnkörper in Wädens und an der Böschung sind umfangreiche Arbeiten aufgenommen worden. Eine starke Kolonne ist hier eingesetzt. An der Böschung werden große Massen abgetragen, die mit einem Bausug abtransportiert werden. Durch diese umfangreichen Arbeiten wird auch der Zugverkehr eine Besserung erfahren. Die Arbeiten werden noch einige Zeit dauern.

b. Verammlung der NS-Vollzugsfahrt. Im „Beisitzhafen“ fand die erste öffentliche Verammlung der NSV statt. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Ortsgruppenwaller Prädig sprach Reichshausabg. Pq. Land über die NSV. Reibner betonte, daß die Vollzugsfahrt Sache des Volkes ist — Volk ist Staat, und Staat ist Volk. Dies bedeutet, daß die Vollfahrt aus der Kraft des Volkes heraus geschehen muß. Vieles ist schon geleistet worden. Besonders beim Stützpunktgericht sind Beispiele wahrer Opferinnes zu verzeichnen. In der Ortsgruppe Mengebe gelangten im Laufe des Winters 20 000 Zentner Kartoffeln, 12 000 Zentner Aehren und 150 Zentner Lebensmittell zur Verteilung. Hier haben die Volksgenossen freiwillig gehoben und mancher Familie Freude bereitet. Die Ortsgruppe Mengebe zählt zurzeit etwa 200 Mitglieder, eine Zahl, die sich noch um 200 bis 300 Prozent vermehren muß. Wenn alle Kreise ihre ganze Kraft einsetzen, um nach dem Wort des größten Deutschen das Volk zu dienen, dann wird das Reich gelingen. Der Jch-Mensch muß sich zum Gemeinheitsmenschen umgestalten. Zu dieser Gemeinschaft zeigt uns die Vollfahrt den Weg. Der Ortsgruppenwaller Pq. Prädig forderte am Schluß der Verammlung die Anwesenden auf, Mitglied der NSV zu werden.

Von der Handwerkskammer Dortmund wird uns geschrieben:

Die in den letzten Wochen in der Tagespresse an Gemeindefördernde, Handwerker, Kaufleute und industrielle Unternehmen gerichteten Aufforderungen, dafür Sorge zu tragen, daß zu Stieren den Schulentlassenen möglichst viele Lehrstellen bereitgestellt werden könnten, haben zu vielen Anfragen an die handwerklichen Organisationen geführt. Es tauchte nämlich mancherorts die Meinung auf, als ob auf Grund dieser Aufrufe die für das Handwerk bestehenden ge-

gehörigen Vorschriften über die Schützabzahl der Lehrlinge unter Umständen außer Kraft traten. Diese Meinung ist irrig. Die für das Handwerk bestehenden Schützabzahlvorschriften beruhen nicht, wie vielfach angenommen wird, auf freien Vereinbarungen innerhalb der Organisation. Sie haben vielmehr, da sie zum Teil vom Minister für Wirtschaft und Arbeit, zum Teil auf Grund der gesetzlichen Ermächtigungen der Reichsgewerbeordnung von der Handwerkskammer erlassen sind, bindende Kraft.

Diese Schützabzahlvorschriften sind nicht einheitlich für das gesamte Handwerk. Für die einzelnen Zweige des Handwerks gibt es große Unterschiede, wobei die Zahl der beschäftigten Gesellen entscheidend ist für die Zahl der Lehrlinge.

Der Zweck der Höchstzahlvorschriften ist der, die Lehrlingszählerei, unter der naturgemäß die Ausbildung der Lehrlinge als auch die Beschäftigungsmöglichkeit der Gesellen stark leidet, nach Möglichkeit zu verhindern. Aus diesem Grunde wird eine Aufhebung dieser Vorschriften auch nicht in Frage kommen. Sie gelten also auch für die Lehrlingeinstellung zu Otern.

Unberücksichtigt gerade im Hinblick auf die bestehende Gefährdung und die große Arbeitslosigkeit für jeden Handwerksmeister die moralische Verpflichtung, Lehrlinge im Rahmen der Geschäftsbereitschaft einzustellen, so werden dieses nur irgendwie mit der Geschäftslage in Einklang gebracht werden kann. Ebenso wichtig wie die Neueinstellung von Lehrlingen ist die Verzichtsbekämpfung ausgleicher Lehrlinge über die Lehrlinge hinaus. Der Vorstand der Handwerkskammer in Dortmund hat schon im September des vorigen Jahres durch öffentlichen Aufruf alle Handwerksmeister aufgefordert, Lehrlinge nach bestehender Gefährdung nicht ohne weiteres zu entlassen, sondern soweit als möglich weiter zu beschäftigen. Dieser Appell an das Handwerk ist auch für das kommende Frühjahr, der

## des Gaues Westfalen-Süd

Die Gauleitung Weiskirchen-Süd der NS-Volks-  
schaffabri stellt mit:  
Im Rahmen des Gauparteitages findet heute im  
Festsaal eine große Konzerttagung der  
NS-Volkschaffabri des Gau Weiskirchen-Süd statt.  
Es spricht Prof. Besserer, Münster i. B., über  
das Thema: Gesundheitsführung und Bevölkerungs-  
politik im Dritten Reich, sowie der Gauamtsleiter der  
NSP, R. Hütwohl, Hagen, über „Die Aufgaben  
der NSP nach Abschluß des RMR“.

An dieser Sondertagung nehmen alle Kreise, Ortsgruppen- und Stützpunktleiter mit ihren Mitarbeitern teil. Ferner haben teilzunehmen alle Helfer und Helferinnen von Dortmund und den übrigen Kreisen des Ruhrgebietes wie Bochum, Castrop-Rauxel, Berne, Wonne-Eidel, Wattenscheid Witten und Lünen. Die Mitstreiter der NS-Frauensschaft von Dortmund sind ebenfalls zu dieser Tagung eingeladen.

**Die Gereingefallenen: Keine Mädchen!**

Die Propanandistinnen waren sie Losgeschick-  
ten für das Waschmittel eines Duisburger  
Fabrikanten. Typ-Text ließ es. Die Dortmund-  
ausfrauen hatten sich jedoch gekümmert und so kam  
es, daß eines Tages die hiesige Niederlage ihre Zor-  
nisch und die Propanandistinnen fristlos entlassen  
wurden. Zwei „Rauftente“ sei vielen Jahren  
arbeitslos, die hier in Dortmund den Leben schmeißen.  
denn nun vor dem Arbeitsrichter verhaftet worden.  
einer kam, der andere blieb aus, weil ihm angeblich  
das Fahrgeßel fehlt. Zum Trost schrieb er seinem  
Kompanon: Laß die Kiste nicht hängen, ich sage  
noch viel schlimmer im Dred! Der Herr Duisburger  
Fabrikant aus sich stillschweigend aus der Affäre, ob-  
wohl er ständig verspricht, Geld ins Geschäft zu stecken.  
die Mädchen bekamen ihr Urteil, ob sie jedoch auch  
einen Pfennig Geld sehen werden, steht auf einem  
anderen Blatt.

12 bis 15 Arbeitsstunden täglich!

Auch das gibt es noch! Oder besser gesagt: gab es bis vor einiger Zeit in einem kleinen Messgeräthfabrik. Die Gewerbehofizei, die davon Wind bekam, schickte dabiniter. Der Meister bekam einen Strafbefehl über 100 RM. Auf seinen Einspruch hin wurde der nun lauernde Geheile in dem Verfahren vor dem Messgeräthfabrik als Zeuge gehört, obwohl er pflichtgemäß eine Aussage machte, obwohl man schon vorher versucht hatte, ihn im Sinne des Meisters zu beeinflussen. Vorrückte häuften sich und schlechte Behandlung setzte ein. Einige Schläge eines älteren Geheilen erhielt sich der Meister fast passiv, so daß sich die neuen Geheile veranlaßt sah, seine Stellung fristlos aufzugeben. Vor dem Arbeitsgericht bekam er nun auch den Lohn für eine Woche zugesprochen.

\* **Berufmeisterprüfung.** An den Abendkursen bei den Vereinigten Technischen Staats-  
brantakanten für Maschinenwesen und  
elektrotechnik in Dortmund fand am  
d. 2. M. die Berufmeisterprüfung statt. Eumfliche  
Prüfungen bestanden die Prüfung. Herr Lubrol  
ob hmeher bestand „mit ausgezeichnetem Erfolge“,  
die Herren Franz Groth und Friedrich Leit-  
nauer „mit gutem Erfolge“.

\* **Feierabend.** Aus Anlaß des Gaupartei-  
festes werden die evangelischen Kirchen in der Um-  
gebung Dortmund am Samstagabend das übliche Abend-  
fest auf die doppelte Zeit ausdehnen.

## Dortmunder Adreßbuch 1934

Der Druckbogen Primas bis Reuter liegt am Samstag, 24. d. M., von 9—12 Uhr und Montag, 25. d. M., von 9—12 und von 15—18 Uhr im Adreßbuchbüro, Rosental 30, zur Einsichtnahme auf.

## Unfallverhütung ist Pflicht eines jeden Volksgenossen

**Bauarbeiter-Fachschaftsversammlung in der Körnerhalle — Berufsgenossenschaft im Kampf gegen die Unfallgefahren**

Der Deutsche Arbeiterverband des Baugewerbes, Verbandskreis Dortmund, hatte die Mitglieder der Ortsgruppe Dortmund-West am Mittwoch zu einer erweiterten Fachschaftsversammlung im großen Saal der Gaststätte Körnerhalle in Dortmund aufgerufen. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt, als der Ortsgruppenleiter Pg. 5 a m 1 nach kurzer Begrüßung dem Verbandskreisleiter Pg. Kanjes das Wort erteilte.

Bg. Hanfes sprach über Bedeutung und Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront.

Be. Dörfeld von der Verbandsfreileitung  
Dortmund legte in längeren Ausführungen Aufbau  
und Zweck des Deutschen Arbeiterverbandes des Bau-  
gewerbes und der Organisation Kraft durch Freiheit  
dar, um dann das Geleit zur Ordnung der nationalen  
Arbeit zu erteilen. In seiner Ausführung auf den  
Betrieb selbst, den Unternehmer als Führer des Be-  
etriebes und die Gefolgschaft der in den Betrieb  
beschäftigten Volksgenossen. Zwischen Führer und  
Gefolgschaft steht vermittelnd und anregend der von  
der Gefolgschaft allseitig in geheimer Zustimmung  
zu ermittelnde Vertrauensrat. Vor können nur  
lautere Volksgenossen angehören, die vor allem Ge-  
währ bieten für die Reue ihrer nationalsozialisti-  
schen Gesinnung, außerdem aber auch zuverlässige und  
leistungsfähige Arbeiter im Betrieb sind. So werde  
im Reich Adolf Hitler jedem Volksgenossen nicht nur  
ein ausreichender Lohn, sondern auch Erholung von  
den Mühen und Schädigungen der Arbeit gewähr-  
leistet.

Anschließend sprach Regierungsdirektor Meißner in einem Wortgeheimnis über die Bedeutung der Volksgemeinschaft für die Volkswirtschaft. Er betonte, dass die Volksgemeinschaft die Grundlage für die Volkswirtschaft ist und dass die Volkswirtschaft die Grundlage für die Volksgemeinschaft ist. Er betonte, dass die Volksgemeinschaft die Grundlage für die Volkswirtschaft ist und dass die Volkswirtschaft die Grundlage für die Volksgemeinschaft ist.

[illegible]

Verbandskreisleiter Pg. Hansen schloß die Versammlung mit einem dreifachen Heil auf den Führer Adolf Hitler.

wird uns geschrieben:

Dazu ist zu sagen, daß die Krauennetter bis jetzt noch nicht gegründet ist, auch kein Führertag besteht, infolgedessen eine Vereinigung der Frau von Gabeln in einen Führertag nicht möglich ist.

Außerdem bezeichnete Frau Marthoff eine Reihe von Arbeitsgebieten als Spezialgebiet des Bundes Königin Luise, die schon seit Bestehen der RZ-Frauen-Schaft deren ureigenes Arbeitsgebiet darstellen, und wohl keiner grundlegenden Ergänzung von irgendeiner Seite bedürfen.

\* **Luftverkehr vom Flughafen Dortmund zur Leipziger Frühjahrsmesse.** Für die Zeit der Leipziger Frühjahrsmesse, d. h. vom 8. bis 10. März, wird eine direkte Luftverkehrsroute Dortmund—Salz-Leipzig hergestellt. Die Flugzeuge werden geflogen. Die Flugzeuge fliegen täglich ab Dortmund 11.45 Uhr, Ankunft in Salz-Leipzig 13.20 Uhr; der Rückflug erfolgt ab Salz-Leipzig 13.05 Uhr, Ankunft in Dortmund 14.40 Uhr. Es wäre zu begrüßen, wenn an diesem verkehrswichtigen Befucher der Leipziger Frühjahrsmesse von dieser ausgezeichneten Flugverbindung Gebrauch gemacht.



# Unterhaltung

## Auf meritanischer Straße

Indios, Eselkarawanen, Rinderherden und Skelette in der endlosen Steppe

Von Walter v. Mummel

Man kann Mexiko, dieses herrliche, wunderbare Land, nach der und jener Richtung mit der Bahn durchqueren. Aber der Schienenstrang ist nicht allzu breit und dabei ist Mexiko vielmehr so groß wie unser Deutsches Reich vor Versailles gewesen ist. Jeder, der etwas mehr sehen will, kommt bald genug in die Lage, sich vom Bahnsteig trennen und mit der meritanischen Straße befreundet zu müssen. Und das ist gut so. Denn nur so wird er richtig mit Land und Leuten vertraut, wird, auf zwar nicht immer erfreulichen, glatten Wegen bald den vollen Reiz der ganzen, in unsere moderne Zeit herübergerettete Romantik Mexikos kennenlernen.

Auf den großen Straßenjahren vermittelte früher die mit fünf und noch mehr Rauten bespannte Postkutsche den Verkehr. Man kam darin, wenn nicht gerade Achse oder Rad brach, gar nicht so langsam vorwärts, aber es war doch ein etwas holpriges Vergnügen und ein oft schmerzhaftes Fahren. In den letzten Jahren wird, soweit die Straßen sich überhaupt dafür eignen, das Automobil der bisherigen altwäckerischen Kutschen abgelöst haben.

Viel angenehmer aber als die Kutsche war das Pferd und dieses galt auch als das allein Landesherrliche. Nur noch im Sattel, vorne den Säbel aufgeschwungen, um die Hüfte den Revolver, auf dem Kopfe den riesigen Sombrero und an der Seite gewaltige Sporen führt der richtige Meritaner sich wohl. Was zu Fuß daherschleicht, ist nichts Gefährliches und nicht weit her, wird mißtrauisch betrachtet und schlecht aufgenommen. Bei den großen Entfernungen, die zurückgelegt sind, bei den klimatischen Verhältnissen wird selbst ein begeisterter deutscher Tourist bald

in Bananenwälder, Zuckerfelder und Kaffeeplantagen. In raschem Galopp, umrauscht von einer Flut des dichtesten Grün springt ein Bergbach zu Tale. Aber ihn und den gähenden Abgrund, in den er sich hinuntergestürzt hat, spürt er nicht. Er ist ein Mann, der mitten darauf hat, spürt er nicht. Er ist ein Mann, der mitten darauf hat, spürt er nicht. Er ist ein Mann, der mitten darauf hat, spürt er nicht.

Bald wird man auf der meritanischen Straße mit all den vielen Leuten, die sie bevölkern, Bekanntschaft machen: mit den braunen Indios in ihren weißen Hemden und spitzen Strohhüten, die als Bauern oder Landarbeiter sich ihr Brot, ihre tortillas, die Maiskrumen verdienen; mit dem Arriero, der auf müdem Stepper von irgendeinem abgelegenen Dorf da-

ber Rurales, führt einen Transport Verhafteter vorbei. Um die Hauptstadt herum wieder ganz andere Bilder, Berg und See und weiter hinaus endlos sich deh- nende Pulqueagavenfelder. Aus der hohen, län-

ger das Pferd über den weichen, weißlich schim- mernden Grund trabt, desto mehr verliert sich das Ge- fühl, daß man da über ein zu fliegendem Sand ver- trocknetes Meer dahinfährt, ein fülliges und ruhiges Meer, das unter der heißen Sonne erstarrt ist. Nur



Postkutsche in Mexiko

Abteilung der allseitig gefürchteten Landgendarmen, blaugrünen Pflanze wird das von den Indianern so sehr begehrte, hier heraufgehende Bier gebraut.

Nördlich von Mexiko ciudad, der Hauptstadt von neuem wieder ganz anders; nicht leicht ein Land zu finden, wo so viel Wechsel zu sehen ist. Und schließlich geht es dem Norden zu, teils in starren Felsen, teils in Steppe über. Lange Hügel von Eselkarawanen schleppen schwere Lasten dahin. Hier ist längst kein Weg und keine Straße mehr. Woju auch? Groß und breit ist die Steppe, überall kann man auf ihr gehen und reiten. Neben kümmerlichen Gras ist der Sa- tus das einzige größere Gewächs. Er fühlt sich im Trockenheit und sengender Hitze wohl wie nicht leicht wo anders, rührt sich zu hohen Wänden und flachen Mauern empor, zu ganzen Bergen, in die niemand einbringen vermag. Sonst kein Baum in der Gegend, kein Mensch und keine Siedlung. Nur in weiter Ferne, kaum zu erkennen mehr, wölbt sich lang- sam eine riesige Rinderherde vorwärts. Sie zieht bessere Weiden, schließt sich weiter dahin, und bald ist nichts mehr als eine große Staubwolke zu erblicken. Die Steppe und oft fast die Wüste. Ein freundlicher Glücksfall, wenn man am Abend an eine einsame Hacienda kommt. Mit altspanischer Herzlichkeit Gastfreundschaft wird man aufgenommen, plaudert mit dem Hacienda, der froh ist, daß sich ein uner- warteter Besuch auf seinen stillen Hof verirrt hat und neue Nachrichten aus der Welt, die irgendwo da drau- ßen im Fernen liegt, mitbringt. Eine ausruhende Nacht unter sicherem Dach und am nächsten Morgen wieder weiter. Ein Stück Weges gibt der Hacienda das Schmelzen noch das Geleite.

Was später ist dieser wieder allein mit seinem Weg 330, seinem Pferd und seinen. Die nicht sichtbare Straße, die durch diese Unendlichkeit zu einem trohen Ziele führt, kennt und weiß nur dieser. Je

manchmal blüht es wie von einer Woge darin auf. In langsamer Dinnung kommt das dahergehollte, verin- zelte Bodenwellen, die unhörbar unter einem hinweg- gleiten, hinauf und hinunter. Dann regelt es sich wie- der in glatter Fahrt, lautlos, über die sandige See. Wer keinen fundigen Steuermann bei sich hat, findet nicht mehr aus dieser so friedlich und gemütlich schei- nenden See heraus, der kann hier verunglückt und ver- loren sein, wie wenn er draußen auf dem Meere allein in schwankendem Boote dahintriebt.

Gebirge und Gebirge schwimmen auf einer neuen Bodenwelle da- her, die nächste führt einen Tierkadaver mit sich, einen armen Esel, der unter harter Pöbel cloud ver- endet ist. Neben einem von der Sonne verbrannten Busch ein totes Pferd, um das meines einen scheuen Vogen schlägt. Nicht enden will die dürre Steppe, Tage und Tage kann man hindurch reiten.

Doch nun gleicht ein blühendes Band in der Ferne auf. Wenn man näher kommt, ist es ein breiter, brau- ner Strom, der Rio Grande del Norte, der durch das grauarne Land daherschäumt, die Grenz- scheide zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bildet. Straße und benetzte Gebirge springen in der Ferne auf. Herdbrand trauert sich, eine Stadt baut sich empor, El Paso. Eine echt amerikanische Sied- lung bereits. Nach vor wenigen Jahren ein kleiner, ziemlich armerlicher Ort, der sich in der Hauptsache aus rohen Holz und Bretterbaracken zusammenfügte. Heute ist er zur großen, vollstehenden Stadt geworden. Nach der Einfachheit, der Trockenheit, aus der ich heraus- tauche, blüht mich der Karm, das laute brandende Le- ben wie ein unwahrscheinliches Wunder. Bald werde ich mich daran gewöhnen haben, denn ich will hier ein paar Tage verleben von meiner langen Wunderschaft auf den vielen meritanischen Straßen.



In einem mexikanischen Bergwerksbezirk

auf diese mühselige, so wenig angesehene Art der Vor- wartsbewegung verzichten.

Auf's Pferd denn! Aber beiseite nicht auf ein Meßpferd, denn diese armen Geschöpfe sind zumeist müde und abgetriebene Tiere; man wird nur wenig Freude mit ihnen erleben. Kaufen man sich nicht selbst einen Gaul — sie sind nicht teuer hierzulande —, muß man tragen, ein Reitpferd von Freunden oder Bekann- ten leihen, zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Witten hinein in die reiche Apsigkeit der Tropen,



Heimkehr vom Felde

hergeritten kommt. Ist uns unten am Meer ab und zu ein Fischer begegnet, der einen schweren Fang gold- roten Schuppengarnelen in seinen Netzen trug, so bieten uns nun, wenn wir die Küstenebene hinter uns haben und höher gelegenen sind, braune Knaben Miesentische Papayas an. In dem Landstrichen, durch das das Weg führt, ist ein kleines Fels. Zahlreiche Vertreter der Steppe sind über Nacht aufgetaucht, überall ist Jubel und Freude. Nicht daneben wieder ein ernstes Bild. Eine

### Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft

Karl Schönherr zum 24. Februar

In Karl Schönherr haben wir einen Vertreter einer künstlerisch Schaffenden aus der letzten Ge- neration vor uns, die uns die Säulen der dramatischen Kunst in den verschiedensten Bühnenarten waren. Bei all dem gelegentlich auftretenden Pessimismus seiner Werke, zu dem die Zeit weiß der Teufel Ge- legenheit genug gab, stehen die nationalen Helten und heroischen Zeiten seiner tiroler Heimat, und wo immer Schönherr am nachhaltigsten auf uns wirkte, da hat er in seinem Vaterland die stärksten Wurzeln seiner Kraft gefunden.

Dieser tapfere Tiroler (geb. am 24. Febr. 1869) aus Aram ist der Sohn eines Dorfschullehrers, der Weibin studierte und zunächst in seiner Heimat und dann in Wien (1896-1905) praktischer Arzt war und schließlich ganz der dramatischen Schriftstellerei widmete. Als Schriftsteller begann er mit kleineren Erzählungen und Dichtungen der sogenannten Heim- atdichtung, zu der seine mit dem Volk in enger Ver- bindung stehende Herkunft seine Voraussetzung war. Das waren von 1895 die Dialektgedichte in tiroler Mundart „Juntaler Schnalzer“ und die humoristi- schen Erzählungen „Allerhand Kreuzspitz“, „Tiroler Märchen“. Aber weder die Gedichte, mit denen er begann, noch mit den Erzählungen, wobei als Poet noch als Novellist erzielte er die Erfolge, die dem Dramatiker zuteil wurden.

Zu Anregungen verhalf ihm einmal Tirol selbst, als er nach Wien. Hier lernte der Student den modernen Stoff und lernte er die neue Technik der modernen Bühnenwerke einerseits bei Angergrüben, andererseits bei Josen kennen. Und ihrem Zuge ist er gefolgt. Zunächst erschien von ihm 1900 ein Arme- leutnant a la Gerbhard Hauptmann aus dem ihm tabellengleichen Arztberuf „Die Wildschütz, Trauer- braver Leute“ und 1902 sein Drama „Sonnen- wendtag“. Wenn dieses Stück auch noch nicht den Wert hat, den seine späteren erhielten, so war es doch der erste Schritt, der in seinem künstlerischen Vor- bedeutung schien. 1904 folgten noch einmal Erzäh- lungen „Caritas“, dann 1905 sein etwas sentimenta- les „Kartnerlein“, ein ebenfalls noch daneben ge- schrieben „Kartnermühle“ (1905) und sein Schicksalsdrama „Familie“ (1906). Dann kamen die großen Erfolge der Bühne „Erbe“ und „Sonnen- wendtag“. 1908 noch sein schönes Märchenrama — wenn auch der Pessimismus über den Primatismus liegt — „Das Königreich“ erschienen war. Es muß gelesen werden! 1910 sein „Glaube und Heimat“, die Tragödie eines Volkes. Was diese beiden Stücke für ihre Zeit bedeuteten, vermögen wir am markante- sten zu kennzeichnen, wenn wir erwähnen, daß Karl Schönherr 1908 für seine Komödie „Erbe“ den Schil- derpreis (geteilt mit Ernst Hardt „Zantris“) erhielt und für seine Tragödie „Glaube und Heimat“ 1910 einmal den Grillparzerpreis und dann auch noch den Bauriedelpreis. Vor dem Kriege 1911 erschien dann auch noch wieder ein Novellenband, die von einer erfreulichen Note getragenen Skizzen „Aus meinem Werkbuch“, in dem schon autobiographisches Ma- terial fließt, z. B. „Als der Vater starb“, „Erlebnisse aus der Kindheit. Während und nach dem Kriege

(1909 noch ein Schauspiel „Über die Brücke“ und 1913 die Komödie „Die Trenzwalder“) kamen her- aus, zunächst das am meisten umstrittene Drama „Der Weibsteufel“ (1906), „Volk in Not“ (1915), „Kartnerlein“ (1916), „Kartnermühle“ (1916), „Kamp“ (1918), „Kamp“ (1919), „Kamp“ (1920) und „Kamp“ (1921), „Kamp“ (1922), „Kamp“ (1923), „Kamp“ (1924), „Kamp“ (1925), „Kamp“ (1926), „Kamp“ (1927), „Kamp“ (1928), „Kamp“ (1929), „Kamp“ (1930), „Kamp“ (1931), „Kamp“ (1932), „Kamp“ (1933), „Kamp“ (1934), „Kamp“ (1935), „Kamp“ (1936), „Kamp“ (1937), „Kamp“ (1938), „Kamp“ (1939), „Kamp“ (1940), „Kamp“ (1941), „Kamp“ (1942), „Kamp“ (1943), „Kamp“ (1944), „Kamp“ (1945), „Kamp“ (1946), „Kamp“ (1947), „Kamp“ (1948), „Kamp“ (1949), „Kamp“ (1950), „Kamp“ (1951), „Kamp“ (1952), „Kamp“ (1953), „Kamp“ (1954), „Kamp“ (1955), „Kamp“ (1956), „Kamp“ (1957), „Kamp“ (1958), „Kamp“ (1959), „Kamp“ (1960), „Kamp“ (1961), „Kamp“ (1962), „Kamp“ (1963), „Kamp“ (1964), „Kamp“ (1965), „Kamp“ (1966), „Kamp“ (1967), „Kamp“ (1968), „Kamp“ (1969), „Kamp“ (1970), „Kamp“ (1971), „Kamp“ (1972), „Kamp“ (1973), „Kamp“ (1974), „Kamp“ (1975), „Kamp“ (1976), „Kamp“ (1977), „Kamp“ (1978), „Kamp“ (1979), „Kamp“ (1980), „Kamp“ (1981), „Kamp“ (1982), „Kamp“ (1983), „Kamp“ (1984), „Kamp“ (1985), „Kamp“ (1986), „Kamp“ (1987), „Kamp“ (1988), „Kamp“ (1989), „Kamp“ (1990), „Kamp“ (1991), „Kamp“ (1992), „Kamp“ (1993), „Kamp“ (1994), „Kamp“ (1995), „Kamp“ (1996), „Kamp“ (1997), „Kamp“ (1998), „Kamp“ (1999), „Kamp“ (2000), „Kamp“ (2001), „Kamp“ (2002), „Kamp“ (2003), „Kamp“ (2004), „Kamp“ (2005), „Kamp“ (2006), „Kamp“ (2007), „Kamp“ (2008), „Kamp“ (2009), „Kamp“ (2010), „Kamp“ (2011), „Kamp“ (2012), „Kamp“ (2013), „Kamp“ (2014), „Kamp“ (2015), „Kamp“ (2016), „Kamp“ (2017), „Kamp“ (2018), „Kamp“ (2019), „Kamp“ (2020), „Kamp“ (2021), „Kamp“ (2022), „Kamp“ (2023), „Kamp“ (2024), „Kamp“ (2025), „Kamp“ (2026), „Kamp“ (2027), „Kamp“ (2028), „Kamp“ (2029), „Kamp“ (2030), „Kamp“ (2031), „Kamp“ (2032), „Kamp“ (2033), „Kamp“ (2034), „Kamp“ (2035), „Kamp“ (2036), „Kamp“ (2037), „Kamp“ (2038), „Kamp“ (2039), „Kamp“ (2040), „Kamp“ (2041), „Kamp“ (2042), „Kamp“ (2043), „Kamp“ (2044), „Kamp“ (2045), „Kamp“ (2046), „Kamp“ (2047), „Kamp“ (2048), „Kamp“ (2049), „Kamp“ (2050), „Kamp“ (2051), „Kamp“ (2052), „Kamp“ (2053), „Kamp“ (2054), „Kamp“ (2055), „Kamp“ (2056), „Kamp“ (2057), „Kamp“ (2058), „Kamp“ (2059), „Kamp“ (2060), „Kamp“ (2061), „Kamp“ (2062), „Kamp“ (2063), „Kamp“ (2064), „Kamp“ (2065), „Kamp“ (2066), „Kamp“ (2067), „Kamp“ (2068), „Kamp“ (2069), „Kamp“ (2070), „Kamp“ (2071), „Kamp“ (2072), „Kamp“ (2073), „Kamp“ (2074), „Kamp“ (2075), „Kamp“ (2076), „Kamp“ (2077), „Kamp“ (2078), „Kamp“ (2079), „Kamp“ (2080), „Kamp“ (2081), „Kamp“ (2082), „Kamp“ (2083), „Kamp“ (2084), „Kamp“ (2085), „Kamp“ (2086), „Kamp“ (2087), „Kamp“ (2088), „Kamp“ (2089), „Kamp“ (2090), „Kamp“ (2091), „Kamp“ (2092), „Kamp“ (2093), „Kamp“ (2094), „Kamp“ (2095), „Kamp“ (2096), „Kamp“ (2097), „Kamp“ (2098), „Kamp“ (2099), „Kamp“ (2100), „Kamp“ (2101), „Kamp“ (2102), „Kamp“ (2103), „Kamp“ (2104), „Kamp“ (2105), „Kamp“ (2106), „Kamp“ (2107), „Kamp“ (2108), „Kamp“ (2109), „Kamp“ (2110), „Kamp“ (2111), „Kamp“ (2112), „Kamp“ (2113), „Kamp“ (2114), „Kamp“ (2115), „Kamp“ (2116), „Kamp“ (2117), „Kamp“ (2118), „Kamp“ (2119), „Kamp“ (2120), „Kamp“ (2121), „Kamp“ (2122), „Kamp“ (2123), „Kamp“ (2124), „Kamp“ (2125), „Kamp“ (2126), „Kamp“ (2127), „Kamp“ (2128), „Kamp“ (2129), „Kamp“ (2130), „Kamp“ (2131), „Kamp“ (2132), „Kamp“ (2133), „Kamp“ (2134), „Kamp“ (2135), „Kamp“ (2136), „Kamp“ (2137), „Kamp“ (2138), „Kamp“ (2139), „Kamp“ (2140), „Kamp“ (2141), „Kamp“ (2142), „Kamp“ (2143), „Kamp“ (2144), „Kamp“ (2145), „Kamp“ (2146), „Kamp“ (2147), „Kamp“ (2148), „Kamp“ (2149), „Kamp“ (2150), „Kamp“ (2151), „Kamp“ (2152), „Kamp“ (2153), „Kamp“ (2154), „Kamp“ (2155), „Kamp“ (2156), „Kamp“ (2157), „Kamp“ (2158), „Kamp“ (2159), „Kamp“ (2160), „Kamp“ (2161), „Kamp“ (2162), „Kamp“ (2163), „Kamp“ (2164), „Kamp“ (2165), „Kamp“ (2166), „Kamp“ (2167), „Kamp“ (2168), „Kamp“ (2169), „Kamp“ (2170), „Kamp“ (2171), „Kamp“ (2172), „Kamp“ (2173), „Kamp“ (2174), „Kamp“ (2175), „Kamp“ (2176), „Kamp“ (2177), „Kamp“ (2178), „Kamp“ (2179), „Kamp“ (2180), „Kamp“ (2181), „Kamp“ (2182), „Kamp“ (2183), „Kamp“ (2184), „Kamp“ (2185), „Kamp“ (2186), „Kamp“ (2187), „Kamp“ (2188), „Kamp“ (2189), „Kamp“ (2190), „Kamp“ (2191), „Kamp“ (2192), „Kamp“ (2193), „Kamp“ (2194), „Kamp“ (2195), „Kamp“ (2196), „Kamp“ (2197), „Kamp“ (2198), „Kamp“ (2199), „Kamp“ (2200), „Kamp“ (2201), „Kamp“ (2202), „Kamp“ (2203), „Kamp“ (2204), „Kamp“ (2205), „Kamp“ (2206), „Kamp“ (2207), „Kamp“ (2208), „Kamp“ (2209), „Kamp“ (2210), „Kamp“ (2211), „Kamp“ (2212), „Kamp“ (2213), „Kamp“ (2214), „Kamp“ (2215), „Kamp“ (2216), „Kamp“ (2217), „Kamp“ (2218), „Kamp“ (2219), „Kamp“ (2220), „Kamp“ (2221), „Kamp“ (2222), „Kamp“ (2223), „Kamp“ (2224), „Kamp“ (2225), „Kamp“ (2226), „Kamp“ (2227), „Kamp“ (2228), „Kamp“ (2229), „Kamp“ (2230), „Kamp“ (2231), „Kamp“ (2232), „Kamp“ (2233), „Kamp“ (2234), „Kamp“ (2235), „Kamp“ (2236), „Kamp“ (2237), „Kamp“ (2238), „Kamp“ (2239), „Kamp“ (2240), „Kamp“ (2241), „Kamp“ (2242), „Kamp“ (2243), „Kamp“ (2244), „Kamp“ (2245), „Kamp“ (2246), „Kamp“ (2247), „Kamp“ (2248), „Kamp“ (2249), „Kamp“ (2250), „Kamp“ (2251), „Kamp“ (2252), „Kamp“ (2253), „Kamp“ (2254), „Kamp“ (2255), „Kamp“ (2256), „Kamp“ (2257), „Kamp“ (2258), „Kamp“ (2259), „Kamp“ (2260), „Kamp“ (2261), „Kamp“ (2262), „Kamp“ (2263), „Kamp“ (2264), „Kamp“ (2265), „Kamp“ (2266), „Kamp“ (2267), „Kamp“ (2268), „Kamp“ (2269), „Kamp“ (2270), „Kamp“ (2271), „Kamp“ (2272), „Kamp“ (2273), „Kamp“ (2274), „Kamp“ (2275), „Kamp“ (2276), „Kamp“ (2277), „Kamp“ (2278), „Kamp“ (2279), „Kamp“ (2280), „Kamp“ (2281), „Kamp“ (2282), „Kamp“ (2283), „Kamp“ (2284), „Kamp“ (2285), „Kamp“ (2286), „Kamp“ (2287), „Kamp“ (2288), „Kamp“ (2289), „Kamp“ (2290), „Kamp“ (2291), „Kamp“ (2292), „Kamp“ (2293), „Kamp“ (2294), „Kamp“ (2295), „Kamp“ (2296), „Kamp“ (2297), „Kamp“ (2298), „Kamp“ (2299), „Kamp“ (2300), „Kamp“ (2301), „Kamp“ (2302), „Kamp“ (2303), „Kamp“ (2304), „Kamp“ (2305), „Kamp“ (2306), „Kamp“ (2307), „Kamp“ (2308), „Kamp“ (2309), „Kamp“ (2310), „Kamp“ (2311), „Kamp“ (2312), „Kamp“ (2313), „Kamp“ (2314), „Kamp“ (2315), „Kamp“ (2316), „Kamp“ (2317), „Kamp“ (2318), „Kamp“ (2319), „Kamp“ (2320), „Kamp“ (2321), „Kamp“ (2322), „Kamp“ (2323), „Kamp“ (2324), „Kamp“ (2325), „Kamp“ (2326), „Kamp“ (2327), „Kamp“ (2328), „Kamp“ (2329), „Kamp“ (2330), „Kamp“ (2331), „Kamp“ (2332), „Kamp“ (2333), „Kamp“ (2334), „Kamp“ (2335), „Kamp“ (2336), „Kamp“ (2337), „Kamp“ (2338), „Kamp“ (2339), „Kamp“ (2340), „Kamp“ (2341), „Kamp“ (2342), „Kamp“ (2343), „Kamp“ (2344), „Kamp“ (2345), „Kamp“ (2346), „Kamp“ (2347), „Kamp“ (2348), „Kamp“ (2349), „Kamp“ (2350), „Kamp“ (2351), „Kamp“ (2352), „Kamp“ (2353), „Kamp“ (2354), „Kamp“ (2355), „Kamp“ (2356), „Kamp“ (2357), „Kamp“ (2358), „Kamp“ (2359), „Kamp“ (2360), „Kamp“ (2361), „Kamp“ (2362), „Kamp“ (2363), „Kamp“ (2364), „Kamp“ (2365), „Kamp“ (2366), „Kamp“ (2367), „Kamp“ (2368), „Kamp“ (2369), „Kamp“ (2370), „Kamp“ (2371), „Kamp“ (2372), „Kamp“ (2373), „Kamp“ (2374), „Kamp“ (2375), „Kamp“ (2376), „Kamp“ (2377), „Kamp“ (2378), „Kamp“ (2379), „Kamp“ (2380), „Kamp“ (2381), „Kamp“ (2382), „Kamp“ (2383), „Kamp“ (2384), „Kamp“ (2385), „Kamp“ (2386), „Kamp“ (2387), „Kamp“ (2388), „Kamp“ (2389), „Kamp“ (2390), „Kamp“ (2391), „Kamp“ (2392), „Kamp“ (2393), „Kamp“ (2394), „Kamp“ (2395), „Kamp“ (2396), „Kamp“ (2397), „Kamp“ (2398), „Kamp“ (2399), „Kamp“ (2400), „Kamp“ (2401), „Kamp“ (2402), „Kamp“ (2403), „Kamp“ (2404), „Kamp“ (2405), „Kamp“ (2406), „Kamp“ (2407), „Kamp“ (2408), „Kamp“ (2409), „Kamp“ (2410), „Kamp“ (2411), „Kamp“ (2412), „Kamp“ (2413), „Kamp“ (2414), „Kamp“ (2415), „Kamp“ (2416), „Kamp“ (2417), „Kamp“ (2418), „Kamp“ (2419), „Kamp“ (2420), „Kamp“ (2421), „Kamp“ (2422), „Kamp“ (2423), „Kamp“ (2424), „Kamp“ (2425), „Kamp“ (2426), „Kamp“ (2427), „Kamp“ (2428), „Kamp“ (2429), „Kamp“ (2430), „Kamp“ (2431), „Kamp“ (2432), „Kamp“ (2433), „Kamp“ (2434), „Kamp“ (2435), „Kamp“ (2436), „Kamp“ (2437), „Kamp“ (2438), „Kamp“ (2439), „Kamp“ (2440), „Kamp“ (2441), „Kamp“ (2442), „Kamp“ (2443), „Kamp“ (2444), „Kamp“ (2445), „Kamp“ (2446), „Kamp“ (2447), „Kamp“ (2448), „Kamp“ (2449), „Kamp“ (2450), „Kamp“ (2451), „Kamp“ (2452), „Kamp“ (2453), „Kamp“ (2454), „Kamp“ (2455), „Kamp“ (2456), „Kamp“ (2457), „Kamp“ (2458), „Kamp“ (2459), „Kamp“ (2460), „Kamp“ (2461), „Kamp“ (2462), „Kamp“ (2463), „Kamp“ (2464), „Kamp“ (2465), „Kamp“ (2466), „Kamp“ (2467), „Kamp“ (2468), „Kamp“ (2469), „Kamp“ (2470), „Kamp“ (2471), „Kamp“ (2472), „Kamp“ (2473), „Kamp“ (2474), „Kamp“ (2475), „Kamp“ (2476), „Kamp“ (2477), „Kamp“ (2478), „Kamp“ (2479), „Kamp“ (2480), „Kamp“ (2481), „Kamp“ (2482), „Kamp“ (2483), „Kamp“ (2484), „Kamp“ (2485), „Kamp“ (2486), „Kamp“ (2487), „Kamp“ (2488), „Kamp“ (2489), „Kamp“ (2490), „Kamp“ (2491), „Kamp“ (2492), „Kamp“ (2493), „Kamp“ (2494), „Kamp“ (2495), „Kamp“ (2496), „Kamp“ (2497), „Kamp“ (2498), „Kamp“ (2499), „Kamp“ (2500), „Kamp“ (2501), „Kamp“ (2502), „Kamp“ (2503), „Kamp“ (2504), „Kamp“ (2505), „Kamp“ (2506), „Kamp“ (2507), „Kamp“ (2508), „Kamp“ (2509), „Kamp“ (2510), „Kamp“ (2511), „Kamp“ (2512), „Kamp“ (2513), „Kamp“ (2514), „Kamp“ (2515), „Kamp“ (2516), „Kamp“ (2517), „Kamp“ (2518), „Kamp“ (2519), „Kamp“ (2520), „Kamp“ (2521), „Kamp“ (2522), „Kamp“ (2523), „Kamp“ (2524), „Kamp“ (2525), „Kamp“ (2526), „Kamp“ (2527), „Kamp“ (2528), „Kamp“ (2529), „Kamp“ (2530), „Kamp“ (2531), „Kamp“ (2532), „Kamp“ (2533), „Kamp“ (2534), „Kamp“ (2535), „Kamp“ (2536), „Kamp“ (2537), „Kamp“ (2538), „Kamp“ (2539), „Kamp“ (2540), „Kamp“ (2541), „Kamp“ (2542), „Kamp“ (2543), „Kamp“ (2544), „Kamp“ (2545), „Kamp“ (2546), „Kamp“ (2547), „Kamp“ (2548), „Kamp“ (2549), „Kamp“ (2550), „Kamp“ (2551), „Kamp“ (2552), „Kamp“ (2553), „Kamp“ (2554), „Kamp“ (2555), „Kamp“ (2556), „Kamp“ (2557), „Kamp“ (2558), „Kamp“ (2559), „Kamp“ (2560), „Kamp“ (2561), „Kamp“ (2562), „Kamp“ (2563), „Kamp“ (2564), „Kamp“ (2565), „Kamp“ (2566), „Kamp“ (2567), „Kamp“ (2568), „Kamp“ (2569), „Kamp“ (2570), „Kamp“ (2571), „Kamp“ (2572), „Kamp“ (2573), „Kamp“ (2574), „Kamp“ (2575), „Kamp“ (2576), „Kamp“ (2577), „Kamp“ (2578), „Kamp“ (2579), „Kamp“ (2580), „Kamp“ (2581), „Kamp“ (2582), „Kamp“ (2583), „Kamp“ (2584), „Kamp“ (2585), „Kamp“ (2586), „Kamp“ (2587), „Kamp“ (2588), „Kamp“ (2589), „Kamp“ (2590), „Kamp“ (2591), „Kamp“ (2592), „Kamp“ (2593), „Kamp“ (2594), „Kamp“ (2595), „Kamp“ (2596), „Kamp“ (2597), „Kamp“ (2598), „Kamp“ (2599), „Kamp“ (2600), „Kamp“ (2601), „Kamp“ (2602), „Kamp“ (2603), „Kamp“ (2604), „Kamp“ (2605), „Kamp“ (2606), „Kamp“ (2607), „Kamp“ (2608), „Kamp“ (2609), „Kamp“ (2610), „Kamp“ (2611), „Kamp“ (2612), „Kamp“ (2613), „Kamp“ (2614), „Kamp“ (2615), „Kamp“ (2616), „Kamp“ (2617), „Kamp“ (2618), „Kamp“ (2619), „Kamp“ (2620), „Kamp“ (2621), „Kamp“ (2622), „Kamp“ (2623), „Kamp“ (2624), „Kamp“ (2625), „Kamp“ (2626), „Kamp“ (2627), „Kamp“ (2628), „Kamp“ (2629), „Kamp“ (2630), „Kamp“ (2631), „Kamp“ (2632), „Kamp“ (2633), „Kamp“ (2634), „Kamp“ (2635), „Kamp“ (2636), „Kamp“ (2637), „Kamp“ (2638), „Kamp“ (2639), „Kamp“ (2640), „Kamp“ (2641), „Kamp“ (2642), „Kamp“ (2643), „Kamp“ (2644), „Kamp“ (2645), „Kamp“ (2646), „Kamp“ (2647), „Kamp“ (2648), „Kamp“ (2649), „Kamp“ (2650), „Kamp“ (2651), „Kamp“ (2652), „Kamp“ (2653), „Kamp“ (2654), „Kamp“ (2655), „Kamp“ (2656), „Kamp“ (2657), „Kamp“ (2658), „Kamp“ (2659), „Kamp“ (2660), „Kamp“ (2661), „Kamp“ (2662), „Kamp“ (2663), „Kamp“ (2664), „Kamp“ (2665), „Kamp“ (2666), „Kamp“ (2667), „Kamp“ (2668), „Kamp“ (2669), „Kamp“ (2670), „Kamp“ (2671), „Kamp“ (2672), „Kamp“ (2673), „Kamp“ (2674), „Kamp“ (2675), „Kamp“ (2676), „Kamp“ (2677), „Kamp“ (2678), „Kamp“ (2679), „Kamp“ (2680), „Kamp“ (2681), „Kamp“ (2682), „Kamp“ (2683), „Kamp“ (2684), „Kamp“ (2685), „Kamp“ (2686), „Kamp“ (2687), „Kamp“ (2688), „Kamp“ (2689), „Kamp“ (2690), „Kamp“ (2691), „Kamp“ (2692), „Kamp“ (2693), „Kamp“ (2694), „Kamp“ (2695), „Kamp“ (2696), „Kamp“ (2697), „Kamp“ (2698), „Kamp“ (2699), „Kamp“ (2700), „Kamp“ (2701), „Kamp“ (2702), „Kamp“ (2703), „Kamp“ (2704), „Kamp“ (2705), „Kamp“ (2706), „Kamp“ (2707), „Kamp“ (2708), „Kamp“ (2709), „Kamp“ (2710), „Kamp“ (2711), „Kamp“ (2712), „Kamp“ (2713), „Kamp“ (2714), „Kamp“ (2715), „Kamp“ (2716), „Kamp“ (2717), „Kamp“ (2718), „Kamp“ (2719), „Kamp“ (2720), „Kamp“ (2721), „Kamp“ (2722), „Kamp“ (2723), „Kamp“ (2724), „Kamp“ (2725), „Kamp“ (2726), „Kamp“ (2727), „Kamp“ (2728), „Kamp“ (2729), „Kamp“ (2730), „Kamp“ (2731), „Kamp“ (2732), „Kamp“ (2733), „Kamp“ (2734), „Kamp“ (2735), „Kamp“ (2736), „Kamp“ (2737), „K





# Turnen-Spiel-Sport

## Dortmund 08 — VfL. Lütgendortmund BV. Mengede — Germania Westersilde BV. Brambauer — Eichlinghofen

Wie in den übrigen Klassen, so hat auch in den hiesigen Kreisklassen der sogenannte Endspurt bereits eingesetzt. Seit einigen Sonntagen sind um den Meistertitel wie auch um den Verbleib in den Klassen erbitterte Kämpfe im Gange. Begreiflicherweise sind die Spiele um den Abstieg am heftigsten, denn in diese Angelegenheit sind eine ganze Anzahl Vereine verwickelt, dagegen sind die für den Aufstieg in Frage kommenden Mannschaften in den meisten Fällen bis auf zwei oder drei zusammengekrümmt. Schließlich empfindet man auch das Verpassen des Aufstieges an die Spitzengruppe nicht in dem Maße, wie wenn man den bitteren Weg des Abstieges gehen muß.

Zur baldigen Klärung der in den einzelnen Gruppen herrschenden Situationen legen die Instanzen richtigerweise hier und da Spiele um. Für den morgigen Sonntag sind alle Vereine ausnahmslos auf die Plätze beordert worden. Es treten sich gegenüber:

### 1. Kreisklasse

#### Gruppe A

Dortmund 08 — VfL. Lütgendortmund

Die Oster sind durch den Ausfall etlicher Spiele arg ins Hintertreffen geraten und befinden sich jetzt auf dem drückendsten Tabellenplatz, was aber nicht viel besagt, denn einige Siege(!) würden die Lage vollends verändern. Morgen findet sich der dritte der Tabelle, der VfL. Lütgendortmund, an der Hoberburg ein, übrigens die Mannschaft, die von den Ostern im Vorkampf und noch dazu auf eigenem Platz 1:3 verlor, sich dann aber in den weiteren Kämpfen ausgezeichnet hielt und nach eindrucksvollem Sieg davontrug. Die Oster werden morgen einen schweren Stand haben und auf großen Widerstand stoßen, wenn sie ihrem Gegner, dessen Sturm sich durch große Schnelligkeit auszeichnet, etwas anhaben wollen. In diesem Spiele eine Voraussage zu fällen, ist jedenfalls recht schwierig. Warten wir also ab.

BV. Mengede — Germania Westersilde

Nach dem letzten gegen die Viktorianer erzielten 1:1-Ergebnis gibt es jetzt für die Mengeder nur eins: selbst jedes Spiel gewinnen und abwarten, was der Bövinghauser Kontrurrent in der Folge macht. Morgen werden die Westersilder Germanien in Mengede erwarten, ein Gegner, an dem sich schon mancher die Zähne ausgeißert hat. Für gewöhnlich ist die Elf auf ihrem eigenen Gelände zu fürchten, was aber die Mengeder nicht verheißt, in allzu großen Optimismus zu verfallen. Den Vorkampf in Westersilde entschieden die Mengeder zwar mit 3:1 zu ihren Gunsten, wie aber gekloppt werden mußte, das werden sie selbst noch am besten wissen. Nicht man für den morgigen Kampf zwischen beiden Mannschaften einen Vergleich, dann kommen die Mengeder besser weg. Es müßte also zu einem Sieg langen.

Viktoria Dortmund — Hertha Dortmund

Die Gäste, die sich vergangenen Sonntag wiederum mit einem Tor Unterschied begünstigen ließen, werden morgen alles auf eine Karte setzen, um zu Punkten zu kommen. Ob es aber gelingt, bezweifeln wir.

Somborn — Bönig Lindenhorst

Für die Somborner ist die Abstiegsgesfahr noch nicht reiflos beseitigt. Dieses wird sich in dem morgigen Kampf, der übrigens schon vormittags zum Austrag gelangt, stark widerspiegeln. Vorerst besitzen die Gäste ein kleines Vis.

Bövinghausen — Dorfsied 09

Die Gäste, die sich durch ihren sonntägigen Sieg stark nach vorn gebracht haben, werden sich in Bövinghausen aber kaum durchsetzen und höchstwahrscheinlich beide Punkte abtreten.

Castrop 11 — Schwerin

Trotzdem die Castroper augenblicklich nicht ihre beste Form aufweisen können, besitzen sie in diesem Treffen ein Plus, das zum knappen Sieg reichen wird.

#### Gruppe B

BV. Brambauer — Sportfreunde Eichlinghofen

Die Brambauer zurzeit eine vorzügliche und vor allem konstante Form besitzen, zeigte auch der sonntägige Kampf gegen den VfL. Sölde aufs deutlichste, denn jede Gelegenheit wurde wahrgenommen, und stets wurde auf Sieg gespielt, so daß es schließlich am Schluß „5:1 gewonnen“ hieß. Die morgigen Gäste, die Eichlinghofer Sportfreunde, sind ebenfalls nicht zu unterschätzen, denn sie machten den Tabellenführer am letzten Sonntag das „Leben wirklich sauer“, so daß dieser nur mit 2:1 siegreich bleiben konnte. Es darf nämlich nicht außer acht gelassen werden, daß die Eichlinghofer stark von der Abstiegsgesfahr bedroht werden. Das wird sie bestimmt zu großen Leistungen anspornen. In ihrer augenblicklichen Verfassung müßten aber die Brambauer einen knappen Sieg herausspielen.

Mercur — Eintracht 48

Nach einer Reihe von Mißerfolgen werden die Mercuraner hier wahrscheinlich wieder einmal einen Sieg landen, es sei denn, daß sie die Eintrachtler von vornherein zu leicht nehmen.

Germania 08 Varop — SS. Derne

Der Tabellenführer trifft morgen auf einen Gegner, der wohl dazu in der Lage ist, eine Überraschung zu schaffen. Die Somborner werden nämlich von Spiel zu Spiel besser. Besonders vor heimischen Zuschauern werden sie alles aufbieten, um dem Derner Gast etwas abzujuchsen.

Schüren — Förder Sportklub

Den Kampf der ersten Serie gewonnen damals die Förder überraschend glatt mit 4:0 Toren. Wir glauben kaum, daß dieses Resultat morgen eine Wiederholung findet, immerhin hatten wir die Gäste für einen knappen Sieg fähig.

VfL. Sölde — Lünen 05

Die Sölter müßten morgen auf eigenem Gelände gegen den Tabellenletzten einen klaren Sieg herausholen, sie mögen aber daran denken, daß sie im Vorkampf mit 2:3 Toren beide Punkte im Stiche lassen mußten.

Viktoria Derne — Lünen-Süd

Es wird keine Überraschung bedeuten, wenn der VfL. Lünen-Süd, der wieder eine Schwächeperiode durchzumachen hat, morgen erneut geschlagen wird.

### 2. Kreisklasse

#### Gruppe A

Berghofen — Aplerbeck

Die Aplerbecker werden in Berghofen auf schweren Widerstand stoßen. Eine Überraschung in Form eines Berghofener Sieges ist sogar nicht ausgeschlossen.

Holand Marten — Deusen

Die Deusener, die vergangenen Sonntag die Evinger Westfalen überraschend mit 3:1 abfertigten, begeben sich zwar nicht ausichtslos nach Marten, vorerst ist aber dem Gastgeber ein kleines Plus einzuräumen.

Westfalia Sudarbe — Nüdinghausen

In Sudarbe werden sich zwei gleichwertige Gegner treffen, die beide — insbesondere die Nüdinghauser — noch etliche Pluspunkte gebrauchen können. Wer einen knappen Sieg davonträgt, ist vorweg schlecht zu sagen.

Westfalia Eving — Kirchlinde

Ihre unerwartete Niederlage vom letzten Sonntag werden die Evinger bestimmt morgen wieder wettzumachen suchen. Vielleicht gelingt ein knapper Sieg über die Gäste.

Arminius Marten — Förder Verein (unter DL.)

Beßag — Castrop-Kauzel Nord (unter DL.)

#### Gruppe B

Langstrop — Scharnhorst

Die Langstroper werden bei ihrem Gast zwar hartnäckigen Widerstand vorfinden, sich aber schließlich erfolgreich behaupten.

Neu-Wellen — Wambel

Ermutigt durch den sonntäglichen Erfolg, werden die Gastgeber morgen auch hier alles daransetzen, um

zu den Punkten zu kommen. Vielleicht gelingt abermals ein knapper Sieg.

Sagonia — Lünen-Horfmär

Den Sagonen ist hier Gelegenheit geboten, ihre Position weiter zu stärken. Ein knapper Erfolg liegt im Bereiche der Möglichkeit.

Goßch — VfL. Affeln

Die Gäste sind insgesamt höher einzuschätzen. Den zu erwartenden Widerstand sollten sie brechen und beide Punkte mit heimführen.

Hufen — PostSportverein

Die Postleute, die sich augenblicklich gut im Zuge befinden, besitzen das Zeug, auch in Hufen die Punkte sicherzustellen.

Britannia — Bradel 06 (unter DL.)

### 3. Kreisklasse

#### Gruppe A

DfL. Werklinde sucht DfL. Lütgendortmund mit guten Aussichten auf; Viktoria Evinghorst wird SC. Nahn einwandfrei besiegen; fraglich ist es aber noch, ob Alemannia Nazeel die Nazeeler Eintracht bezwingt; DfL. Kirchlinde besitzt gegen Wader Nazeel reelle Chancen.

#### Gruppe B

DfL. Drifeld wird über Fortwärts Dortmund einen einwandfreien Sieg davontragen; Tus Döpel müßte Schwarz-Weiß Dortmund schlagen; Hansa Dortmund wird bei DfL. Sudarbe auf schweren Widerstand stoßen, sich aber schließlich durchsetzen; Rot-Weiß Dortmund wird wahrscheinlich gegen Fortuna beide Punkte einbüßen; das Treffen Turngemeinde — WGV ist offen.

#### Gruppe C

DfL. Lindenhorst wird sich höchstwahrscheinlich in Brambauer gegen die DfL. durchsetzen; in der augenblicklichen Form kann Schlamm und Eisen Derne auch Lünen 19 schlagen; Glück-Auf Lünen hat gegen DfL. Hufen gute Aussichten; dagegen trägt der Kampf Viktoria Stein — Lünen-Mittelfeld offenen Charakter.

#### Gruppe D

Polizei Dortmund wird sich gegen Rückenberg weitere Punkte holen; Westfalia Hörde könnte Schüren-Berghofen knapp schlagen; die Begegnungen DfL. Affeln — Halke Varop und Aplerbeck — F. Varop sind offen.

## Hörde 04 und Witten 07 kämpfen um den Meistertitel

Der Herosieg über Kirchlinde am vergangenen Sonntag hat dem HZV. Witten 07, der am Sonntagabend im fälligen Meisterschaftskampf gegen den AC. Hörde 04 angetreten hat, wieder einmal eine entscheidende Rolle zugewiesen. Spielt der HZV. Witten 07 diese Rolle aus, dann wird die Frage nach dem Meistertitel doch erst im Kampf Kirchlinde gegen Hörde 04 gelöst werden. — Über den Stand der Kämpfe berichtet die nachfolgende Tabelle mit dem Stand vom 18. Februar:

| Kämpfe gem.        | vert. | Einzelpunkte | Siege |
|--------------------|-------|--------------|-------|
| Hörde 04           | 12    | 11           | 1     |
| Kirchlinde         | 12    | 9            | 3     |
| Witten 07          | 11    | 8            | 3     |
| Dortmund 08        | 10    | 6            | 4     |
| Höhenlimburg       | 10    | 4            | 6     |
| Heros Dortmund     | 8     | 2            | 6     |
| Alemannia Dortmund | 10    | 2            | 8     |
| Derne 20           | 12    | 11           | 1     |

Von den zwei Kämpfen, die der AC. Hörde 04 noch zu erledigen hat, muß er noch mindestens einen gewinnen, um nicht von Witten 07 noch erreicht zu werden, da Witten 07 einen Kampf weniger hat. Unter diesem Gesichtspunkt dürfte der Hauptkampf des Tages:

AC. Hörde 04 — Witten 07

seine besondere Anziehungskraft haben. Gleichmaßen gilt es aber auch, das Kräfteverhältnis zwischen dem AC. Hörde und Witten 07 zu klären, da dieses in der Meisterschaftsserie nur zum Teil geklärt ist. Es dürfte bekannt sein, daß der Vorkampf in Witten abgebrochen wurde. Auch an dieser Stelle wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Witterner Mannschaft in keiner Weise an dem Kampfabbruch beteiligt war.

Durch die Einführung des Halbschwergewichtlers K. u. H., der ebenso wie sein Gegner Kettmann zu den Ausschreibungskämpfen für die Europameisterschaften in Rom (diese Kämpfe finden in Oberfranken statt) angelassen ist, hat die Witterner Mannschaft bedeutend gewonnen und es ist nicht zuviel behauptet, wenn gesagt wird, daß der HZV. Witten 07 noch nie

einen so guten Halbschwergewichtler besessen hat. Mit der Zulassung dieser beiden Kämpfer, die demnach gegen Braun (Oberfranken) und Engelhardt (Freising) ihr Können unter Beweis zu stellen haben, gewinnt der Kampf Kettmann gegen K. u. H. an Bedeutung, und gerade für Braun und Engelhardt wird es noch interessanter sein, zu hören, wie sich die „Gaulöcher“ gegenwärtig befinden. In den übrigen Kämpfen findet man wiederum die bekannten Ringer, die sich in großen Kämpfen kennenlernten und alles mitbringen für große Kämpfe, die es zwischen diesen Mannschaften schon immer im Zirkus gegeben hat.

Im zweiten Kampf der Gaullöcher kämpft der

HZV. Heros 94/08 gegen Höhenlimburg.

An sich hat der Kampf, wenigstens für die Tabelle, wenig zu sagen, und dennoch wird er sein Publikum haben. Seit der Vereinigung von Heros 94 mit 08 hat Dortmund einen weiteren Verein, bei dem der Ringkampf in hoher Blüte steht. Die junge Mannschaft liefert heute schon die beachtlichsten Kämpfe und wird erst recht in der kommenden Serie „dabei“ sein.

Die Kämpfe in den übrigen Klassen

Industriebezirk: In der Klasse Industriebezirk gehen vier Mannschaften an den Start. An sich ist die Meisterschaft in dieser Klasse entschieden, und zwar wurde sie vom HZV. Roland Dortmund und 33 ohne Niederlage gewonnen. — Der Ring- und Sportverein Gombrich erwartet John Marten. Westersilde hat gegen Witten 28 angetreten. In beiden Kämpfen ist mit Siegen der Gastgeber, also Gombrich und Westersilde, zu rechnen.

Kreisklasse Dortmund: Die Frage nach dem Meistertitel wird an diesem Kampftage durch den Kampf Hörde Dortmund gegen Brambauer geklärt. Die Hörde, die bisher noch keine Niederlage haben, gehen zwar mit größten Aussichten in den Kampf, aber die „Rote Erde“ ist nach den letzten Kämpfen weit über die Durchschnittsform hinausgekommen. Zwei ebenfalls gute Mannschaften stehen sich in HZV. Schüren und Union Dortmund gegen-

## Mit 136 Kilometer auf Skiern



Der Innsbrucker Skiläufer Leo Gaspert in seiner Spezialausrüstung mit Bindischuh und bleibschwertem Skiern am Start zum „Kilometre lance“ bei den FIS-Rennen in St. Moritz, das er mit einem Stundenbruchschnitt von nahezu 136 Kilometer (!) gewann.

über. Die reizvolle Ringweise der jungen Mannschaft des VfL. Union Dortmund wird hier wiederum einen Erfolg feiern. — Im dritten Kampf stehen sich Hansa Sudarbe und Eichengrün Nazeel gegenüber. Die durchsichtlich besser besetzte Mannschaft der Sudarber wird in diesem Kampf den Sieger stellen.

Reinigungs-Klasse Dortmund: Mit zwei Kämpfen gegen die vormaligen HZV-Bereine die Kämpfe fort. Dorfsied 06 erwartet auf eigener Warte Arminius Teinental aufen und Einigkeit Dortmund ringt gegen Einigkeit Walsfeld.

HZV. Roland 33 Dortmund und Hörde 29 kämpfen auswärts

Vorgenannte Mannschaften benutzen den Ruhetag zu Freundschaftskämpfen. Roland ringt in Wilhelmshaven und Bremen und Hörde 29 kämpft gegen die Vereinigung Deutsche Eiche/Germania Bochum in Bochum.

Westfälische Gewichtheber ermitteln den Gaumeister

Der Mannschaffsmeister im Gewichtheben für den Gau IX der Fachklasse IV wird durch die Meister der Bezirke Münster, Minden, Arnberg und Industriebezirk ermittelt. Im Bezirk Münster wurde die SpVg a. Bochum im Alleingang Sieger (Zeitungsnachnahme). Der HZV. Lünen schied brachte die Meisterschaft des Bezirks Arnberg ebenfalls im Alleingang an sich. Der Bezirk Minden ermittelt den Meister durch das Zusammenreffen der Kraftsportvereine von Gütersloh und Paderborn, und zwar in Gütersloh. Im Industriebezirk haben sich um den Titel erst noch die Kreismeister von Dortmund und Bochum zu stellen. Für den Kreis Dortmund wurde Turn- und Sportverein Hörde 29 Meister, für den Kreis Bochum der HZV. Wanne-Eickel. Die vier Bezirksmeister, ganz gleich, wie die noch zu ermittelnden Mitbewerber haben. Es steht noch nicht fest, ob die vier Meister in einem Großkampf zusammen auf einmal den Gaumeister ermitteln. Zu wünschen wäre den Gewichthebern, daß sie sich in einem Großkampf stellen könnten, selbst auf die Gefahr hin, daß die 360 Übungen, die von den vier Mannschaften insgesamt benötigt werden, für eine einzige Veranstaltung etwas zuviel sind.

## Horden-Gesellschaft Dortmund — TuS Bochum

Am Sonntag ist TuS. Bochum bei der HGD, mit vier Mannschaften zu Gast. Alle Freunde des schönen Hordenportes werden mit Freude hören, daß die Stadterhaltung nunmehr auch den Bau eines besonderen Horden-Stadions in Angriff genommen hat. Der neue Platz wird hinter dem neuen Fußballstadion angelegt. Mit den erforderlichen Erdarbeiten hat man bereits begonnen.

## Staffellauf in Sollefsta

Das Ergebnis: 1. Finnland (Nurmela, Karpinen, Vappalainen, Saarinen) 2:40:38; 2. Deutschland (Walter Vogt, Josef Schreiner, Willi Wagner, Herbert Leupold) 2:51:23; 3. und 4. Schweden (A. Karlsson, Th. Jonsson, Nils Englund, A. Baggblad) und Norwegen (Ears Bergendahl, Olaf Hoffmann, Hans Vinjarengen, Oddbjörn Hagen) in je 2:53:07; 5. Polen (Dr. Czech, Karpel, A. Maruszak, St. Maruszak) 2:56:01.

## Pferdesport

### Rennen zu Cannes

Erstes Rennen: 1. Montreal (Davy), 2. Titea, 3. Croissant. Sieg 23:10. Platz 17, 16:10. Ferner: Hoggart II, Mousquetaire III, Le Merle Blanc.

Zweites Rennen: 1. Forti (Moncombe), 2. Chetistafski, 3. Birdjos. Sieg 16:10. Platz 36, 42:10. Ferner: Semblesique, L'Abbe Constantin.

Drittes Rennen: 1. Excelsior (Mathet), 2. Presbourg, 3. Rollwood. Sieg 10:10. Platz 27, 15, 27:10. Ferner: Sereno, Jume Jum, La Serbie, Sans Sel, Ergoleur II, Chertang.

## WAS BRINGT DER SONNTAG?

### FOUSSBALL

Kampfbahn Rote Erde: Sportfreunde 95 — DSC. Hagen. 15 Uhr Borussiaplatz: B. V. Borussia 09 — Wetter 1910. 15 Uhr Hoberburg: Sportverein 08 — VfL. Lütgendortmund. 15 Uhr Volkspark: B. V. Mengede — Germania Westersilde. 15 Uhr Feriga: B. V. Brambauer — Sportfreunde Eichlinghofen. 15 Uhr

SAMSTAG, 24. FEBRUAR RINGEN

Stiftshof Hörde: A. C. Hörde 04 — Witten 07, 20.15 Uhr

## Hitlerjugend auf Skiern



Ein Bild von einer Skilübung der Harzer Hitlerjugend und des Jungvolks im Bobetal. Lauf in schwierigem Gelände.

Unzeigenblatt für Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr in Westdeutschland

## Nummer 93

Von Handelskammersekretär Dr. Rühle,  
Hamburg-Willhelmsburg.

hienst nicht bange zu sein.

## Ein fast ununterbrochener Aufstieg

Eisformbrille hat sehr nachgelassen. Die Abrufe der

(Von unserem Londoner Sonderberichterstatter.)

ferung betrugen die Kosten bisher 10 Prozent des garantierten Betrages. Diese Kosten sollen nunmehr

Im Aachener Bezirk hat das Geschäft in Hausbrandkohlen ebenfalls eine Abschwächung erfahren. Selbst die Nachfrage in den groben Abzugskohlen, die im Dezember sehr lebhaft war, ist schwächer geworden. Dagegen hat sich der Industriekohlenabsatz behauptet.

Büro: Lippestr. 91a (Nähe Kaiserbrunnen)  
Fernruf: Sammelnummer 33851





Telefon 31108

Kuhstraße 10 b

**Ersatzteile und Reparaturen**

**für FORD**

**Automobile**

**Tölle & Co., Dortmund**



Ich kaufe ein  
Motorrad  
nur 6. Abnahme  
Preisfranko  
H. Steinhilber, Berlin